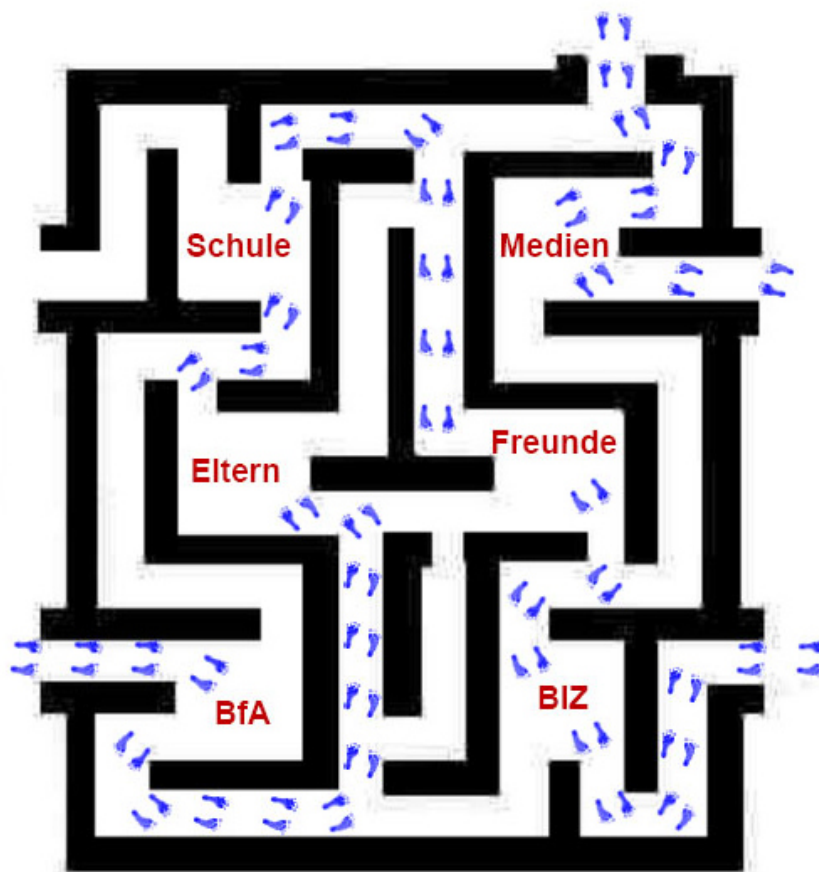




Konzept der Berufs- und Studienorientierung an der Holderbergschule

BERUFSWAHL – LABYRINTH DER TAUSEND WEGE



Inhaltsverzeichnis

1.	Berufs- und Studienkonzept der Holderbergschule	3
1.1	Berufs- und Studienorientierung an der HBS - Die wichtigsten Bausteine	4
1.2	Berufsvorbereitung/Übersicht Hauptschule	5
1.2.1	Fahrplan Hauptschule	7
1.2.2	Jahresübersicht der Jahrgänge 7 - 9	8
1.3	Berufsvorbereitung/Übersicht Realschule	12
1.3.1	Fahrplan Realschule	14
1.3.2	Jahresübersicht der Jahrgänge 7 - 10	15
1.4	Berufsvorbereitung/Übersicht Gymnasium	19
1.4.1	Fahrplan Gymnasium	21
1.4.2	Jahresübersicht der Jahrgänge 7 - 10	22
1.5	Weitere berufsvorbereitende Maßnahmen	25
1.5.1	Zusätzliche Angebote	25
1.5.2	Informationsmöglichkeiten für SuS und das Kollegium	25
1.5.3	Fortbildung des Kollegiums	26
1.6	Übersicht über die Berufsorientierung an der Holderbergschule im Schuljahr17/18	26
1.7	OloV - (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule - Beruf)	27
1.8	Kooperationen / Iam MINT	28
1.9	Material für Berufs- und Studienorientierung - Materialpool	28
1.10	Berufswahlpass	29
1.11	Berufsbildungsmessen	29
1.12	Kompetenzvermittlung	29
1.12.1	Fachspezifische und überfachliche Kompetenzen	29
1.12.2	Methoden- und Medienkompetenz an der HBS	30
1.12.3	Soziales Lernen	31
1.12.4	Ausbildungsreife/Berufswahlkompetenz	31
1.13	Fächerübergreifendes Curriculum	32
2.	Betriebspraktikum	34
2.1.	Informationen und Schüler/Innen, Eltern und Kollegen/Innen	34
2.2.	Themen für die Praktikumsvorbereitung und Nachbereitung	36
2.3.	Die Praktikumsmappe	38
3.	Berufsinformationstag (BIT)	39
3.1.	Genese und Ziel des Berufsinformationstages	39
3.2.	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des BIT	39
3.3.	Evaluation durch die Betriebe	39
3.4.	Evaluation durch die teilnehmenden Kollegen/Innen	40
4.	Kompetenzfeststellungsverfahren	41
4.1.	Durchgeführte Verfahren	41
4.2.	KomPo 7 - Übersicht	41
4.3.	Berufseinstiegsbegleiter	41

5.	Weitere Projekte	42
5.1.	Girlsday/Boysday	42
6.	Anhang	43
	1. Kriterienkatalog/Ausbildungsreife	43
	2. Konzept zur Berufsvorbereitung im Jahrgang 8 der Hauptschule	46
	2.1. Zeitraster für das Schuljahr 2017/2018	47
	3. Berufsorientierter Abschluss Förderschwerpunkt "Lernen"	48
	4. BSO-Bausteine Hauptschule	53
	4.1 Klasse 7	53
	4.2 Klasse 8	54
	4.3 Klasse 9	55
	5. BSO-Bausteine Realschule	56
	5.1 Klasse 7	56
	5.2 Klasse 8	57
	5.3 Klasse 9	58
	6. BSO-Bausteine Gymnasium	59
	6.1 Klasse 7	59
	6.2 Klasse 8	60
	6.3 Klasse 9	61
	7. AL-Konzept Jahrgang 5/6	62
	7.1 AL-Küche	63
	7.2 AL-Werkraum	65
	7.3 AL-Textilraum	67
	7.4 AL-Computer	69
	8. Übergang Schule - Beruf 2017	71

1. Berufs- und Studienvorbereitungskonzept der HBS

Das Konzept der Berufs- und Studienorientierung (BSO) der HBS orientiert sich am " Erlass zur Ausgestaltung des Berufs- und Studienorientierung in Schulen" (Erlass vom 8. Juni 2015) sowie der landesweiten Strategie zur " Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit" (OloV) und wird in allen Schulformen umgesetzt.

Die Umsetzung des Curriculums erfolgt fächerübergreifend und unter Einbeziehung der Eltern ab der Klasse 5 in der Haupt- und Realschule sowie Klasse 7 im Gymnasium und wird in der Regel von dem Klassenlehrer gesteuert.

Das vorliegende Curriculum soll:

- ✚ die Schülerinnen und Schüler auf ihren Weg zur Berufs-/Studienwahl bestmöglich vorbereiten, fördern und unterstützen.
- ✚ den SuS Möglichkeiten bieten, eigenen Fähigkeiten und Stärken zu entwickeln und berufsbezogene Kompetenzen zu erwerben
- ✚ zur Ausbildungsreife führen
- ✚ die SuS fachspezifische und überfachliche Kompetenzen vermitteln
- ✚ die SuS auf eine verantwortungsvolle Lebensplanung vorbereiten
- ✚ daraufhin zielen, dass kein SuS die HBS ohne eine angemessene Perspektive verlässt

Die Ziele und die damit verbundenen Maßnahmen zur BSO sind auf die schulformspezifischen Anforderungen und Bedürfnisse der SuS abgestimmt.


In den Jahrgängen 5 und 6 werden verstärkt überfachliche Kompetenzen gefördert und entwickelt, sowie grundlegende fachliche Kompetenzen für die BSO (z.B. Computer-Führerschein etc.) vermittelt.

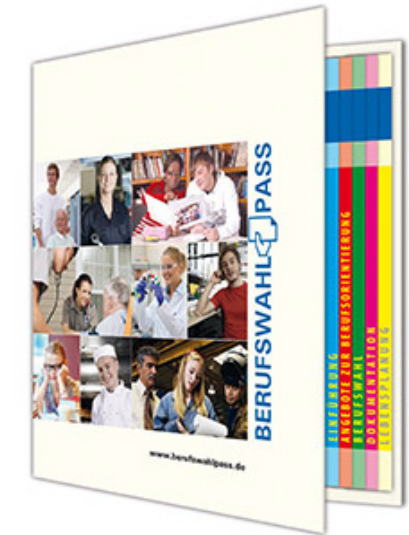
Die Inhalte des Konzepts der BSO sind verstärkt Unterrichtsgegenstand in den Jahrgangsstufen 8 und 9 in allen Schulzweigen und Unterrichtsfächern.

In diesen Jahrgangsstufen werden auch die Praktika und das Bewerbungstraining durchgeführt.

1.1 BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG AN DER HBS

DIE WICHTIGSTEN BAUSTEINE IM ÜBERBLICK

<p>BERUFSWAHLPASS</p>		<p>PRAKTIKUM</p>
<p>HS + RS (AB 7. - 10. KL.) GYM. (AB 8.- 13. KL.)</p>		<p>2 IN RS (8. + 9. KL.) JE 14 TÄGIG</p>
<p>GIRLS-/BOYSDAY (7. KL.)</p>	<p>1 IM GYMNASIUM (9. KL.) 14 TÄGIG</p>	<p>3 IN HS (8.+9. KL.) HS 8 - PRAXISTAG. HS 9: JE 14 TÄGIG PUSCH 9 - 2 PRAXISTAGE</p>
<p>KOMPO 7 (HS + RS KL. 7)</p>	<p>BTZ WETZLAR (HS 8.KL.)</p>	
<p>I AM MINT (7. KL.)</p>	<p>BESUCH DER GEWERBLICHEN SCHULEN (PUSCH 9)</p>	
<p>BERUFSWAHLPORTFOLIO (HS 7. / RS 8. KL.)</p>	<p>BETRIEBSBESICHTIGUNGEN (7. - 10. KL.)</p>	
<p>PLANET BERUF (HS, RS, G 8/9/10)</p>	<p>BERUFSINFORMATIONSTAG (HS 8. / RS + G 9. KL.)</p>	
<p>BERUFE AKTUELL (HS + RS 8. KL.)</p>	<p>BERUFSBILDUNGSMESSE DER IHK (HS 8. / RS + G 9. KL.)</p>	
<p>AGENTUR FÜR ARBEIT HS KL. 8 + 9 RS KL. 9 + 10 G KL. 10</p>	<p>BEWERBUNG ANFERTIGEN (HS + RS 8. KL., G 9. KL.)</p>	
<p>BERUFSEINSTIEGS- BEGLEITER (HS KL. 8 + 9)</p>	<p>BEWERBUNGSTRAINING (HS + RS 9. KL.)</p>	
<p>INFORMATION DURCH VERTRETER VON BETRIEBEN, SOZIALEN EINRICHTUNGEN, KRANKENKASSEN, BANKEN IN DER SCHULE</p>	<p>AUSBILDUNGSREIFE</p>	
<p>METHODENTRAINING HS,RS, G KL. 5-10</p>	<p>AUSSERSCHULISCHE KOPERATION</p>	



1.2 Übersicht Hauptschule

Klasse 5/6: (AI-Lehrkraft + Klassenlehrer/in)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Konzept
- ✚ Arbeitslehre zweistündig in Klasse 5 + 6
- ✚ in Klasse 5 und 6 möglichst in allen AL-Fachräumen alternierend (halbjähriger Wechsel)
- ✚ Grundlagen in der Textil-, Nahrungsmittel- und Holzbearbeitung und der Computerarbeit (Nähmaschinen-, Bohrmaschinen- und Computerführerschein, Zertifikat Küche)
- ✚ Elternabend in Klasse 5: Vorstellung des Konzeptes
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Methodentraining: Lernen lernen und Teamtraining

Klasse 7: (AI-Lehrkraft + Klassenlehrer/in)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 7
- ✚ Berufswahlpass (kostenlos)
- ✚ Kompo7 (Kompetenzfeststellungsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft) für die Klassen 7H (verpflichtend) mit Jobinterview
- ✚ Fakultativ HAMET
- ✚ Girlsday/Boysday für die Klassen 7
- ✚ Jobinterview in der Familie
- ✚ Ein Tag mit Mama/Papa den Arbeitsplatz erkunden
- ✚ MINT-Tage in Kooperation mit der Uni Siegen
- ✚ Portfoliomappe Berufsfindung in Kl. 7
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Unterrichtsbesuche durch Vertreter aus Handwerk, Industrie und sozialen Dienstleistern
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Kommunikationstraining

Klasse 8: (AI-Lehrkraft + Klassenlehrer/in + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend zum Thema Berufsorientierung und Praktikum
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Kooperation mit der Handwerkskammer Wiesbaden:
Besuch des Berufstechnologiezentrums der Handwerkskammer Wiesbaden in Wetzlar (beinhaltet Probierwerkstätten mit Bewerbungstraining)
- ✚ Berufseinstiegsbegleiter für 5 – 10 Schüler/innen pro Jahrgang (Einzelbetreuung)
- ✚ Beruf Aktuell (kostenlos/ Buch über Ausbildungsberufe)
- ✚ Regelmäßiges Verteilen von Planet Beruf (Zeitschrift der Agentur für Arbeit)
- ✚ Besuch der Berufsbildungsmesse der IHK
- ✚ BIZ-Besuch in den Vorabgangsklassen im Januar
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern

- ✚ Information durch den Berufsberater, Herrn Freischlad
- ✚ Berufsinformationstag im Mai/Juni
- ✚ Besuch des Tages "Handwerk live" der HWK Wiesbaden in Wetzlar (BTZ)
- ✚ Schreiben von Bewerbungen (Fach Deutsch)
- ✚ Bewerbungstraining (Referenden von Betrieben, Versicherungen etc.)
- ✚ Blockpraktikum in Klasse H8 mit anschließendem Tagespraktikum
- ✚ Anforderungen im Beruf / Kriterienkatalog Ausbildungsreife
- ✚ Methodentraining: Präsentationsformen

Klasse 9: (AI-Lehrkraft + Klassenlehrer/in + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend zum Thema Berufsorientierung , Praktikum, Bewerbung und Ausbildung
- ✚ Berufswahlpass, planet beurf
- ✚ Berufseinstiegsbegleiter für 5 – 10 Schüler/innen pro Jahrgang (Einzelbetreuung)
- ✚ 2 zweiwöchige Praktika in der Hauptschule (1. Hj.9/ 2.Hj.9)
- ✚ Information durch den Berufsberater, Herrn Freischlad
- ✚ Schreiben von Bewerbungen (Fach Deutsch)
- ✚ Bewerbungstraining (Referenden von Betrieben, Versicherungen etc.)
- ✚ Mein Leben in 10 Jahren (Lebensplanung, Lohnabrechnung, Versicherungen ...)
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Projektprüfung

PuSch-Klasse Jg. 9

- ✚ Elternabend zum Thema Berufsorientierung, Praktikum, Praktikum und Ausbildung
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Berufseinstiegsbegleiter für 5 – 10 Schüler/innen pro Jahrgang (Einzelbetreuung)
- ✚ Praxis:
 1. Halbjahr: Besuch der Gewerblichen Schulen (Berufsschule) Dillenburg an zwei aufeinanderfolgenden Tagen,
Schüler/innen lernen drei verschiedene Berufsbilder kennen
 2. Halbjahr: Betriebspraktikum an zwei aufeinanderfolgenden Tagen
- ✚ Information durch den Berufsberater, Herrn Freischlad
- ✚ Schreiben von Bewerbungen (Fach Deutsch)
- ✚ Bewerbungstraining (Referenden von Betrieben, Versicherungen etc.)
- ✚ Mein Leben in 10 Jahren (Lebensplanung, Lohnabrechnung, Versicherungen ...)
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Methodentraining: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Klassen 8 und 9: (Klassenlehrer/in)

- ✚ Zusätzliche Praktika in den Ferien in Betrieben im heimischen Raum

1.2.2 Jahresplanung der Jahrgänge 7 - 9

Planungsvorschlag für die Klassen 7H

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen und Hinweise	
bis Herbstferien	Elternabend		Einbeziehen der Eltern	Praktische Projekte in den Fachräumen
	Berufe, die zu mir passen Mein Wunschberuf	www.berufenet.de		
	Jobinterview mit Mama und Papa Ein Arbeitstag mit Mama oder Papa	Materialpool	Einbeziehen der Eltern	
bis Weihnachts- ferien	Beschäftigung mit dem Thema Beruf	Materialpool	OloV-Beauftragte	
	Einführung: Berufswahlpass Berufsportfolio	Berufswahlpass Berufsportfolio (Verlag an der Ruhr)		
bis Osterferien	Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen (Verschriftlichung)	Planet Beruf www.durchstarter.de www.berufenet.de	Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel Kollegenteam	
	Vorbereitung und Nachbereitung einer Betriebsbesichtigung	Materialpool		
	Berufsportfolio	Berufsportfolio (Verlag an der Ruhr) Berufswahlpass		
	MINT-Tage mit der Universität Siegen Durchführung KomPo7			
bis Sommerferien	Girlday/Boyday vorbereiten und nachbereiten	Materialpool	Genderaspekt	
	Berufsportfolio	Berufsportfolio (Verlag an der Ruhr)		

Planungsvorschlag für die Klassen 8H

Einführungspraktikum(einwöchig) nach den Herbstferien 2016, anschließend Tagespraktikum (Donnerstag)

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	<p>Elternabend</p> <p>Praktikumssuche</p> <p>Bewerbung + Lebenslauf verfassen</p> <p>Besuch des BTZ</p> <p>Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz</p> <p>Inhalte der Praktikumsmappe</p> <p>Arbeitszeiten</p> <p>Letzte Absprachen bzgl. der Organisation</p>	<p>www.berufenet.de</p> <p>Materialpool</p> <p>Probierwerkstätten der HWK</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool</p>	<p>Fach: Deutsch</p> <p>Wochen : Erkunden verschiedener Berufsbilder und dokumentieren, schriftlicher Leistungsnachweis</p>
bis Schuljahresende	<p>Betriebspraktikum: Einwöchiges Einführungspraktikum, dann Praxistag (Donnerstag) bis Ende des Schuljahres</p> <p>Besuch der Berufsbildungsmesse</p> <p>Berufsinformationstag Anforderungen im Beruf / Kriterienkatalog Ausbildungsreife</p> <p>Besuch "Handwerk live" der HWK Wiesbaden in Wetzlar (BTZ)</p> <p>Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern</p>	<p>Praktikumsmappe erstellen</p> <p>Materialpool</p> <p>Praktikumsmappe erstellen</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool</p>	<p>Praktikumsunterlagen H.Reeh</p> <p>schriftlicher Leistungsnachweis</p> <p>Einteilung durch Frau Marten-T.</p>

Planungsvorschlag für die Klassen 9H

1. Praktikum vor den Herbstferien 04.10. - 14.10.2016.2016

2. Praktikum 20.03. - 31.03.2017.

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Information/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	<p>Elternabend</p> <p>Vorbereitung/ Absprachen/ Einführung</p> <p>Wer hat wo einen Praktikumsplatz?</p> <p>Bewerbungstraining</p> <p>Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen</p> <p>Vorstellung des Praktikumsberufes</p> <p>Abgleich des persönlichen Profils mit dem Praktikumsplatz</p> <p>Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz</p> <p>Inhalte der Praktikumsmappe</p> <p>Arbeitszeiten (kurz thematisieren)</p> <p>Letzte Absprachen bzgl. der Organisation</p> <p>2. Betriebspraktikum</p>	<p>Materialpool</p> <p>Berufswahlpass/ berufenet/planet beruf</p> <p>Materialpool</p> <p>Betreuung durch die KL</p>	<p>Elternabend u.a. Praktikum, Ausbildung</p> <p>Absprachen in der Schule bzgl. gemeinsamer Besuche in größeren Betrieben</p> <p>Unterstützung durch Kooperationspartner, Ausbildungsbotschafter</p>
bis Ende des 1. Halbjahres	<p>Rückmeldung aus dem Praktikum/ Nachbereitung</p> <p>Abgabe der Praktikumsmappe (04.11.2016)</p> <p>Präsentation des Praktikums vor der Klasse</p> <p>Eingangsvoraussetzungen/ Schlüsselqualifikationen</p> <p>Duales System/ Schulische Ausbildung/ Studium/ Lehre Plus/ Studium Plus</p> <p>Versicherungen, Lohnabrechnung, Steuerklassen (Mein Leben in 10 Jahren)</p>	<p>Eventuell Elternabend mit Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Praktikumsmappe ist die schriftl. AL-Note des 1.Hj</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool, Berufswahlpass</p>	<p>Ausbildungsbotschafter der IHK</p> <p>Referenden von Banken und Versicherungen</p> <p>Fach: GL</p>

bis Osterferien	Vorbereitung/ Absprachen Wer hat wo einen Praktikumsplatz Wdh. Bewerbung schreiben Wdh. Abgleich des persönlichen Profils mit dem Praktikumsplatz Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz Inhalte der Praktikumsmappe Arbeitszeiten (kurz thematisieren) Letzte Absprachen bzgl. der Organisation 3. Betriebspraktikum	Berufswahlpass/ berufenet/planet beruf Materialpool Betreuung durch die KL	Absprachen in der Schule bzgl. gemeinsamer Besuche in größeren Betrieben Praktikum evtl. schon im Ausbildungsbetrieb
bis Schuljahresende	Rückmeldung aus dem Praktikum/ Nachbereitung Abgabe der Praktikumsmappe (21..04.2017) Präsentation des Praktikums vor der Klasse Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern Ausbildungsvertrag	Evtl. Präsentation der Ergebnisse im Jahrgang 8, Praktikumsmappe ist die schriftl. AL-Note des 1.Hj Materialpool	Evtl. Präsentationen im Jahrgang 8 vornehmen

1.3 Berufsvorbereitung/ Übersicht Realschule

Klasse 5/6: (Al-Lehrkraft + Klassenlehrer/in)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in das Konzept
- ✚ Arbeitslehre zweistündig in Klasse 5 + 6 (Konzept mit halbjährigem Wechsel der Fachräume)
- ✚ in Klasse 5 und 6 möglichst in allen AL-Fachräumen alternierend (halbjähriger Wechsel)
- ✚ Grundlagen in der Textil-, Nahrungsmittel- und Holzbearbeitung und der Computerarbeit (Nähmaschinen-, Bohrmaschinen- und Computerführerschein, Zertifikat Küche)
- ✚ Elternabend in Klasse 5: Vorstellung des Konzeptes
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Methodentraining: Lernen lernen und Teamtraining

Klasse 7: (Al-Lehrkraft + Klassenlehrer/in)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 7
- ✚ Berufswahlpass (kostenlos)
- ✚ Kompo7 (Kompetenzfeststellungsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft) für die Klassen 7H (verpflichtend) mit Jobinterview
- ✚ Girlsday/Boysday für die Klassen 7
- ✚ Jobinterview in der Familie
- ✚ Ein Tag mit Mama/Papa den Arbeitsplatz erkunden
- ✚ MINT-Tage in Kooperation mit der Uni Siegen
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Kommunikationstraining

Klasse 8: (Al-Lehrkraft + Klassenlehrer/in + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 8
- ✚ Arbeitslehre in Klasse 8 (Schwerpunkt Praktikumsvorbereitung und -nachbereitung)
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Portfoliomappe Berufsfindung
- ✚ Beruf Aktuell (kostenlos/ Buch über Ausbildungsberufe)
- ✚ Regelmäßiges Verteilen von Planet Beruf (Zeitschrift der Agentur für Arbeit)
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Zweiwöchiges Praktikum im 2. Halbjahr

- ✚ Schreiben von Bewerbungen (Fach Deutsch)
- ✚ Freiwillig: Projekt der Firma Bosch-Thermotechnik zum Thema "Energie"
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Multimediale Präsentationsformen

Klasse 9: (AI-Lehrkraft + Klassenlehrer/in + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend zum Thema Berufsorientierung, Praktikum, Bewerbung und Ausbildung
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Besuch der Berufsbildungsmesse der IHK (verpflichtend)
- ✚ freiwilliges Angebot von Berufsbildungsmesse "vocatium" in Gießen
- ✚ Angebot der Berufsbildungsmesse im Forum Wetzlar
- ✚ Freiwilliges Kompetenzfeststellungsverfahren, GEVA
- ✚ Zweiwöchige Praktika (1. Halbjahr)
- ✚ BIZ-Besuch
- ✚ Information durch den Berufsberater, Herrn Freischlad
- ✚ Schreiben von Bewerbung und Lebenslauf (Fach Deutsch)
- ✚ Bewerbungstraining (außerschulische Kooperationspartner)
- ✚ Berufsinformationstag im Mai/Juni
- ✚ Anforderungen im Beruf / Kriterienkatalog Ausbildungsreife
- ✚ Mein Leben in 10 Jahren (Lebensplanung, Versicherungen, Lohnabrechnung ...)
- ✚ Freiwillig: Projekt der Firma Bosch-Thermotechnik zum Thema "Energie" - Fortführung
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts und der Wanderwoche
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal, freiwillig
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Präsentation des Betriebspraktikums

Klasse 10: (Klassenlehrer/in + PoWi-Lehrkraft))

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 10
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Zweiwöchiges Auslandspraktikum für die Klasse 10 (freiwillig mit Übernahme der Kosten durch die Eltern)
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts und der Wanderwoche
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal, freiwillig
- ✚ Unterstützende Angebote im WP-Bereich (Holzwerkstatt, Ernährung, Computerkurse, MINT)
- ✚ Methodentraining: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Klassen 9 und 10: (Klassenlehrer/in)

- ✚ Zusätzliche Praktika in den Ferien in Betrieben im heimischen Raum

1.3.1 Fahrplan der Berufsvorbereitung an der Holderbergschule - Realschule

Klasse 7R		Klasse 8R		Klasse 9R		Klasse 10R			
Unterrichtsthemen	begleitend	Unterrichtsthemen	begleitend	Unterrichtsthemen	begleitend	Unterrichtsthemen	begleitend		
Orientierung/ mein Berufs- wunsch	Angebote aus dem WP-Bereich Berufswahlpass: Einführung	Berufsfindungs- Portfolio <small>(Verlag an der Ruhr) mit Selbsteinschätzung / Fremdeinschätzung (siehe auch Kompo 7, Berufswahlpass)</small>	Berufswahlpass planet beruf Betriebsbesichtigungen	Vorbereitung, Durchführung Praktikum 2	Unterstützende Angebote im WP-Bereich Berufswahlpass planet beruf Betriebsbesichtigungen	Zweiwöchiges Auslandspraktikum in Norwich	Berufswahlpass planet beruf Betriebsbesichtigungen		
Ein Arbeitstag mit Mama oder Papa		Bewerbung + Lebenslauf verfassen		Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz		Ausbildungsplatz- suche		Informations- veranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern	
Betriebe nach Industrie/ Handwerk/ Handel/ Dienst leistung einteilen		Vorbereitung und Durchführung 1. Praktikum: Entscheidung Praktikumsplatz Erkundung von Berufsbildern (Beruf Aktuell) Bewerbung/ Onlinebewerbung Unfallverhütung/ Unfallschutz		Nachbereitung Praktikum 2		Einstellungstests		Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2You (freiwillig)	
Kompo 7		Praktikumsmappe		Bewerbungs- training		Vorstellungs- Gespräche		Lebensplanung: Mein Leben in 10 Jahren	Lohnabrechnung, Versicherungen, Lebenshaltungs- kosten
Girls-/ Boysday		Nachbereitung 1. Praktikum		Firmenspezi- fische Infotage		Nacht der Ausbildung		Anforderungen im Beruf / Kriterienkatalog Ausbildungsreife	Berufs- informationstag
		Projekt "Energie" Teil I (freiwillig)		Projekt "Energie" Teil II (freiwillig)					

1.3.2 Jahresplanung der Jahrgänge 7 - 9

Planungsvorschlag für die Klassen 7R

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	Elternabend Berufe, die zu mir passen Mein Wunschberuf Jobinterview mit Mama und Papa Ein Arbeitstag mit Mama oder Papa	Fahrplan RS www.berufenet.de Materialpool Materialpool	Einbeziehen der Eltern
bis Weihnachtsferien	Einführung Berufswahlpass	Berufswahlpass	OloV-Beauftragte
bis Osterferien	Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten/ Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen (Verschriftlichung) Vorbereitung und Nachbereitung einer Betriebsbesichtigung Durchführung KomPo7	Materialpool Planet Beruf/ www.durchstarter.de www.berufenet.de Berufswahlpass Berufswahlpass	Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
bis Sommerferien	Girlday/Boyday vorbereiten und nachbereiten Berufswahlpass	Materialpool Materialpool	Genderaspekt

Planungsvorschlag für die Klassen 8R

1. Praktikum vor den Osterferien 2017

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	Elternabend Berufe, die zu mir passen Mein Wunschberuf Eingangsvoraussetzungen/ Schlüsselqualifikationen Vorbereitung/ Absprachen/ Einführung Beschäftigung mit dem Thema Beruf Berufsportfolio	www.berufenet.de Berufswahlpass Materialpool Materialpool	TOP Betriebspraktikum Einbeziehen von Eltern
bis Weihnachtsferien	Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten/ Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen (Verschriftlichung) Vorbereitung Betriebspraktikum Bewerbung schreiben Berufsportfolio	Planet Beruf/ www.durchstarter.de Berufswahlpass www.berufenet.de Materialpool Materialpool	Abfrage bzgl. d. Interesses an den Praktikumsplätzen bei Rittal; BBT; Linde&Wiemann Fach: Deutsch
bis Halbjahresende	Vorläufige Liste der Praktikumsplätze Berufsportfolio	Kopierte Liste Materialpool	Kopierte Materialien von H.Reeh/ Melden der Praktikumsplätze
bis Osterferien	Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz Inhalte der Praktikumsmappe Arbeitszeiten Letzte Absprachen bzgl. der Organisation 1. Betriebspraktikum	Materialien des Gemeinde- Unfall- Versicherungsverbandes/Unfallkasse Hessen Zusammenstellung von Alex + A. Kluth Hefte der Banken Betreuung durch die Klassenlehrer/innen Material aus den Betrieben	Praktikumsmappe ist die schriftliche AL-Note im 2. Halbjahr Kopierte Materialien (Praktikumserlass für Betriebe und Eltern; Info über die Fahrtkostenerstattung; eventuell Kundenkarte d. RMV + Blatt über Datenschutz; ...
bis Schuljahresende	Erste Eindrücke des Praktikums Nachbereitung Abgabe der Praktikumsmappe Präsentation des Praktikums vor der Klasse	Materialpool Berufswahlpass	Praktikumsmappe ist die schriftliche PW-Note im 2. Halbjahr Methodentraining

Planungsvorschlag 9R

2.Praktikum nach den Herbstferien

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Information/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	<p>Elternabend</p> <p>Vorbereitung/ Absprachen/ Einführung Wer hat wo einen Praktikumsplatz? Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen Bewerbung + Lebenslauf schreiben Vorstellung des Praktikumsberufes Abgleich des persönlichen Profils mit dem Praktikumsplatz Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz Inhalte der Praktikumsmappe Arbeitszeiten (kurz thematisieren)</p>	<p>Berufswahlpass/ berufenet/planet beruf</p> <p>Wdh. Bewerbung</p> <p>Vorgegebene Liste/ digitale Liste</p>	<p>Elternabend u.a. TOP Betriebspraktikum, Ausbildungsplatz</p> <p>Bis Ende September bei H. Reeh abgeben</p> <p>Schriftlicher Leistungsnachweis 1. Halbjahr</p>
nach den Herbstferien	2. Betriebspraktikum	Betreuung durch die KL	Absprachen in der Schule bzgl. gemeinsamer Besuche in größeren Betrieben
bis Weihnachtsferien	<p>Nachbereitung Praktikum Abgabe der Praktikumsmappe (30.11.2017) Präsentation des Praktikums vor der Klasse Eingangsvoraussetzungen/ Schlüsselqualifikationen Duales System/ Schulische Ausbildung/ Studium/ Lehre Plus/ Studium Plus Wirtschaftsgeschichte im heimischen Raum</p>	<p>Eventuell Elternabend mit Präsentation der Ergebnisse/ Praktikumsmappe ist die schriftl. AL-Note des 1.Hj</p>	<p>Schriftlicher Leistungsnachweis 1. Halbjahr</p> <p>Fach: PoWi</p>
bis Osterferien	<p>BIZ-Mobil Vorbereitung einer Betriebsbesichtigung Durchführung/ Nachbesprechung/ Bewerbungstraining</p> <p>Menschengerechte Arbeit/ Veränderte</p>	<p>2stündige Veranstaltung mit Berufsberater</p> <p>Materialpool</p> <p>Materialpool</p>	<p>Außerschulische Kooperationspartner</p>

	Arbeitswelt/ Globalisierung/ Arbeitslosigkeit		Fach: PoWi
bis Sommerferien	Unterrichtseinheit: Mein Leben in 10 Jahren Verdienst/ Lohnabzüge/ Tarifparteien/ Tarifauseinandersetzungen, soziale Sicherung Berufsinformationstag Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern Betriebsbesichtigung	Materialpool Ganztägige Veranstaltung mit Vor- und Nachbereitung	Wanderwoche nutzen

Planungsvorschlag 10R

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

Zeit	Thema	Information/Medien	Bemerkungen
1. Halbjahr	Elternabend Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern	Berufswahlpass/ berufenet/planet beruf	Elternabend u.a. TOP Betriebspraktikum, Ausbildungsplatz
2. Halbjahr	Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2You (freiwillig) Zweiwöchiges Auslandspraktikum in Norwich	Berufswahlpass Bewerbung/ Berufswahlpass	Ansprechpartner Herr Dr. Kaltenbrunner Fachbereich Englisch

1.4 Berufsvorbereitung/ Übersicht Gymnasium

Klasse 7: (Klassenlehrer/in + PoWi-Lehrkraft)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 7
- ✚ Girlsday/Boysday
- ✚ MINT-Tage mit der Universität Siegen
- ✚ Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum
- ✚ Methodentraining: Kommunikationstechniken

Klasse 8:

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 8
- ✚ Berufswahlpass (kostenlos)
- ✚ Beruf Aktuell (kostenlos/ Buch über Ausbildungsberufe)
- ✚ Regelmäßiges Verteilen für Interessenten von Planet Beruf (Zeitschrift der Agentur für Arbeit)
- ✚ Besuch der Berufsbildungsmesse (freiwillig am Nachmittag) Freiwilliges
- ✚ Kompetenzfeststellungsverfahren, GEVA
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des PoWi-Unterrichtes und der Wanderwoche Dienstleistern
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Methodentraining: Multimediale Präsentationen

Klasse 9: (Klassenlehrer/in + PoWi-Lehrkraft + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend zum Thema Berufsorientierung , Praktikum, Bewerbung und Ausbildung
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ BIZ Besuch in den Vorabgangsklassen
- ✚ zweiwöchiges Praktikum (2. Halbjahr)
- ✚ Information durch den Berufsberater, Herrn Freischlad
- ✚ Berufsinformationstag Klasse 9 im Mai/Juni
- ✚ Berufsbildungsmesse "Vocatium" (freiwillig/Berufsbildungsmesse mit Einzelberatung)
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts und der Wanderwoche
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des PoWi-Unterrichtes und der Wanderwoche
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal, freiwillig
- ✚ Methodentraining: Präsentation des Betriebspraktikums

Klasse 10: (Klassenlehrer/in + PoWi-Lehrkraft + Deutschlehrkraft)

- ✚ Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 10
- ✚ Berufswahlpass, planet beruf
- ✚ Zweiwöchiges Auslandspraktikum für die Klasse 10 (freiwillig mit Übernahme der Kosten)
- ✚ Betriebsbesichtigung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts und der Wanderwoche
- ✚ Informationsveranstaltungen durch Vertreter des Handwerks, der Industrie und Sozialen Dienstleistern
- ✚ Schreiben von Bewerbungen
- ✚ Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal, freiwillig
- ✚ Methodentraining: Vorbereitung auf die Sekundarstufe II

Klassen 9 und 10: (Klassenlehrer/in)

- ✚ Zusätzliche Praktika in den Ferien in Betrieben im heimischen Raum

1.4.1 Fahrplan der Berufsvorbereitung an der Holderbergschule - Gymnasium G9

Klasse 7G		Klasse 8G		Klasse 9G			Klasse 10G		
Unterrichtsthemen werden im Fach Politik und Wirtschaft behandelt	Unterrichtsthemen werden im Fach Politik und Wirtschaft behandelt	begleitend		Unterrichtsthemen werden im Fach Politik und Wirtschaft behandelt	begleitend		Unterrichtsthemen werden im Fach Politik und Wirtschaft behandelt	begleitend	
Girlsday/Boysday	Einführung Berufswahlpass		Berufswahlpass	Vorbereitung 1. Praktikum: Entscheidung Praktikumsplatz Erkundung von Berufsbildern (Beruf Aktuell) Bewerbung/ Onlinebewerbung Unfallverhütung/ Unfallschutz Praktikumsmappe		Unterstützende Angebote im WP-Bereich	Berufswahlpass		Berufswahlpass
MINT-Tage in Kooperation mit der Uni Siegen	Festival der Naturwissenschaften (Teilnahme in der WvO)		planet beruf	Nachbereitung 1. Praktikum			planet beruf		planet beruf
Betriebsbesichtigungen im heimischen Raum	geva-Test in Klasse 8 (freiwillig)		Betriebsbesichtigungen	BIZ-Besuch			Betriebsbesichtigungen		Betriebsbesichtigungen
				firmenspezifische Infotag/ Nacht der Ausbildung			Zweiwöchiges Auslandspraktikum in Norwich		Unterstützende Angebote im WP-Bereich
				Anforderungen im Beruf / Kriterienkatalog Ausbildungsreife					Betriebsbesichtigungen
				Berufsinformationstag					
				GEVA-Test (freiwillig)					

1.4.2 Jahresplanung der Jahrgänge 7 - 10

Planungsvorschlag für die Klassen 7G

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Halbjahresende	Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 7		Fach: PoWi
bis Osterferien	MINT-Tag in Kooperation mit der Uni Siegen		Unterstützung durch die naturwissenschaftlichen Fächer
bis Sommerferien	Girls-/ Boysday	Materialpool	Genderaspekt

Planungsvorschlag für die Klassen 8G

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Halbjahresende	Elternabend, Vorstellung und Einbeziehung der Eltern in Fahrplan 8 Einführung Berufswahlpass Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung Stärken und Fähigkeit ermitteln Berufswunsch beschreiben	Berufswahlpass Materialpool	Fach: PoWi
bis Osterferien	Festival der Naturwissenschaften (Teilnahme in der WvO)		Unterstützung durch die naturwissenschaftlichen Fächer
bis Sommerferien	Arbeitsplatz der Eltern erkunden	Berufswahlpass Materialpool	kostenpflichtig

Planungsvorschlag für die Klassen 9G

1. Praktikum vor den Osterferien

Die Themen sind in ihrer Reihenfolge teilweise austauschbar.

1 Std PW (aus Kl.9) in der Hand des KL.

Zeit	Thema	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Herbstferien	Elternabend Berufe, die zu mir passen Mein Wunschberuf Eingangsvoraussetzungen/ Schlüsselqualifikationen Vorbereitung/ Absprachen/ Einführung Beschäftigung mit dem Thema Beruf	www.berufenet.de Berufswahlpass	TOP BSO Fach PoWi
bis Weihnachts- ferien.	Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten/ Erstellen eines persönlichen Profils unter Einbeziehung der eigenen Interessen und Neigungen (Verschriftlichung) Vorbereitung einer Betriebsbesichtigung	Planet Beruf' / www.diedurchstarter.de www.berufenet.de	Abfrage bzgl. d. Interesses an den Praktikumsplätzen bei Rittal; BBT; Linde&Wiemann Abfrage durch H. Reeh
bis Osterferien	Vorläufige Liste der Praktikumsplätze Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz Inhalte der Praktikumsmappe Arbeitszeiten Bewerbung schreiben Letzte Absprachen bzgl. der Organisation 1. Betriebspraktikum 9G	Kopierte Liste - digitale Liste Materialien des Gemeinde- Unfall- Versicherungsverbandes/Unfallkasse Hessen Materialpool Zusammenstellung von Alex + A. Kluth Hefte der Banken Betreuung durch Klassenlehrer	Kopierte Materialien von H. Reeh/ Fach Deutsch Kopierte Materialien (Praktikumserlass für Betriebe und Eltern; Info über die Fahrtkostenerstattung; eventuell Kundenkarte d. RMV + Blatt über Datenschutz; ...)
bis Sommerferien	Nachbereitung Praktikum Erste Eindrücke des Praktikums Erstellen der Praktikumsmappe Präsentation des Praktikums vor der Klasse Berufsinformationstag GEVA-Test (freiwillig)	Material aus den Betrieben Ganztägige Veranstaltung mit Vor- und Nachbereitung	Praktikumsmappe ist die schriftliche PW-Note im 2. Halbjahr Kostenpflichtig

Planungsvorschlag für die Klassen 10G

Zeit	Themen	Informationen/Medien	Bemerkungen
bis Schuljahresende	Zweistündige Informationsveranstaltung in der Schule durch 2 Berufsberater (Berufsberater für die Ausbildung + Berufsberater für gymnasiale Bildungsgänge) Betriebsbesichtigungen Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten Freiwilliges Auslandspraktikum in Norwich	Berufswahlpass Berufswahlpass Materialpool	Agentur für Arbeit Wanderwoche nutzen

1.5 Weitere berufsvorbereitende Maßnahmen:

1.5.1 Zusätzliche Angebote

- ✚ Verpflichtende Beratung d. Schülerinnen und Schüler: weiterführende Schulen Hr. Reeh
Ausbildung Hr. Freischlad
- ✚ Betriebsbesichtigungen/Betriebserkundungen
- ✚ Bewerbungstraining durch Banken/ Krankenkassen/Betriebe,
zuletzt im Herbst 2016 durch Fr. Müller von der Barmer
- ✚ Evtl. Kompetenzfeststellung mit Hamet (PuSch-Klasse)
- ✚ Informationen aus der Tagespresse/Stellenanzeigen
- ✚ Ausbilder von Betrieben informieren in den Klassen
(z.B. Fa. Donath; Fa. Bretthauer; Fa. Isabellenhütte)
- ✚ GEVA-Test mit interessierten Schülern
- ✚ Beruferaum (F17) mit PC-Ausstattung und aktuellen BSO-Infos an Pinnwand
- ✚ Wöchentliche Sprechstunde der Agentur für Arbeit (mittwochs von 8-11 Uhr)
- ✚ Schülerfirma als WP-Angebot, zuständig Fr. Wagener
- ✚ Ausbildungsbotschafter der IHK
- ✚ MINT-Tage Klasse 7 in Kooperation mit Uni Siegen
- ✚ Projekt: Schüler entdecken Energie in Zusammenarbeit mit Fa. Bosch Thermotechnik
- ✚ Besuch der Fachmesse für Ausbildung und Studium -VOCATIUM Gießen

1.5.2 Informationsmöglichkeiten

- Für Schüler/innen und Eltern aller Schulformen:

- z.B.:
- planet beruf
 - berufenet
 - Agentur für Arbeit
 - Homepage der IHK
 - Ausbildungsstellenatlas der IHK
 - Lehrstellenbörse
 - Berufsbildungsmesse
 - Handwerkskammer
 - Tage der offenen Tür der ansässigen Betriebe
 - Materialpool
 - Elternabende
 - OloV-Beauftragte/r der Schule
 - Klassenlehrer/In

- Für das Kollegium

- ✚ all oben aufgeführten Möglichkeiten stehen auch allen Kollegen/innen zur Verfügung
- ✚ Fachliteratur

1.5.3 Fortbildung des Kollegiums

- ✚ Beobachterschulung - Bildungswerk der hessischen Wirtschaft e.V.
- ✚ Angebote der Hessischen Lehrerbakademie und weiteren Institutionen
- ✚ Angebote SchuleWirtschaft

Schulinterne Fortbildungen:

- ✚ Schulung Berufswahlpass durch OloV-Beauftragte/n
- ✚ KomPo 7 Schulung durch OloV-Beauftragte/n
- ✚ verpflichtende Fortbildungsveranstaltung für Kollegen/innen, die mit ihren Klassen laufenden Schuljahr im Praktikum sind (zwei Nachmittage)
- ✚ und eine Betriebsbesichtigung

Folgende Betriebe wurden seither im Rahmen der Fortbildung besucht:

2008/09	Fa. Schneider	Steffenberg
2009/10	Schule f. Physiotherapie	Bad Endbach
2010/11	Fa. Coline	Dillenburg
2011/12	Fa. Bretthauer	Dillenburg-Frohnhausen
2012/13	Fa. Läderach	Dillenburg-Manderbach
2013/14	Fa. Klingspor	Haiger
2014/2015	Fa. Weber	Dillenburg
2015/2016	Fa. Bosch-Thermotechnik	Eschenburg-Eibelshausen

- ✚ Materialien für den Unterricht: Materialpool
- ✚ Materialien für die Praktika: Herr Reeh, für die HS Herr Zapf

1.6 Übersicht über die Berufsorientierung an der Holderbergschule im Schuljahr 17/18

A: Praktikumszeiten

8H	11.09. - 22.09.2017	Besuch des Berufs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Wiesbaden in Wetzlar
	23.10. - 27. 10.2017	einwöchiges Blockpraktikum mit anschließend Tagespraktikum (Do) bis 31.05.2018
9H	23.10. - 03.11.2017	zweiwöchiges Betriebspraktikum
	12.03. - 23.03.2017	zweiwöchiges Betriebspraktikum
9PuSch	24.08.2017 - 01.02.2018	Systematische Berufsvorbereitung an den Gewerblichen Schulen in Dillenburg
	08.02. - 31.05.2018	Tagespraktikum (Do + Fr)
8R	12.03. - 23.03.18	zweiwöchiges Betriebspraktikum
9R	23.10. - 03.11.17	zweiwöchiges Betriebspraktikum
9G	12.03. - 23.03.2018	zweiwöchiges Betriebspraktikum
	09.05. - 18.05. 2018	Auslandspraktikum in Norwich

B: Weitere Termine

23.10. - 27.10.2107	Einführung des Berufswahlpasses (7H, 7R, 8G)
17.01.2018	Informationsabend weiterführender Schulen
16.02.2018	Berufsbildungsmesse der IHK (Sporthalle Johanneum-Gymnasium Herborn)
12.03. - 16.03.2018	Durchführung KomPo 7 (7H, 7R)
29.05.2018	Berufsinformationstag
[23./24.05.2018	VOCATIUM (Fachmesse für Ausbildung und Studium) Kongresshalle in Gießen]

C: zusätzliche Personen, die mit Berufsvorbereitung zu tun haben:

Herr Freischlad	Berufsberater
Herr Stotz	Berufseinstiegsbegleiter für ausgewählte Schüler in 9H + 8H
Frau Durst	Berufseinstiegsbegleiterin für die Schüler in 9 PuSch
Herr Löwer	Berufseinstiegsbegleiter

C: BIZ + Berufsberater

Berufsinformationszentrum in Wetzlar

BIZ Mobil voraussichtlich im Januar in Dillenburg/Termine werden koordiniert von H. Reeh mit dem Berufsberater.

Zweistündige Informationsveranstaltung durch Berufsberater in 9R (März) und in 9G (August); in G nach Möglichkeit mit dem Berufsberater für Abiturienten.

D: Verteilung der Praktikumsplätze

- durch die Schule
- durch selbständige Suche
- Bedingungen/Ortsnähe
- Meldungen durch den Klassenlehrer an BSO-Koordinatoren
- Elternabend

1.7 OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf)

- 🚧 umgesetzt wird das Projekt von den BSO-Koordinatoren (für die Holderbergschule: Hr. Reeh/ Fr. Marten-Tirjan) und den regionalen Koordinatoren.
- 🚧 Überregionales Gremium mit allen Sek. I-Schulen/AA/IHK/SSA/Jugendbildungswerk. Koordinator im SSA für den LDK: Hr. Lassmann
- 🚧 Wird unterstützt vom Europäischen Sozialfond
- 🚧 Ziele: Ausbildungsreife von Schulabgängern zu verbessern
- 🚧 Zahl der Ausbildungsplätze zu steigern
- 🚧 Jugendliche schneller und gezielter in Ausbildung zu vermitteln
- 🚧 notwendig: Termine von DV + Info-Veranstaltungen
- 🚧 Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen

1.8 Kooperationen / I am MINT

Kooperation mit Betrieben, um (MINT-) Berufe interessierten Schülern nahe zu bringen:

- 🚧 Kooperation mit der Universität in Siegen: MINT on Tour (Jahrgang 7)
- 🚧 Kooperation mit der Fa. Bosch Thermotechnik:
 - Jahrgang 8: "Schüler entdecken Energie" (Projekt der Wissensfabrik)
 - Jahrgang 9: "Solarauto" (Fortführung Projekt Jg. 8)
- 🚧 Kooperation mit der Firma RITTAL: Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal
- 🚧 Kooperation mit der Handwerkskammer Wiesbaden, Besuch des Berufs- und Technologiezentrums
- 🚧 Kooperation mit den Gewerblichen Schulen in Dillenburg: Besuch der Berufsschule an zwei Tagen pro Woche
- 🚧 IHK Lahn-Dill bietet uns geschulte Ausbildungsbotschafter an, die in die Schule kommen und ihren Weg in Ausbildung vorstellen sowie von ihrer Ausbildung berichten, an.
- 🚧 Agentur für Arbeit:
 - 2 Nachmittage zum Thema BSO durch die Agentur
 - wöchentliche Sprechstunde in der Schule
- 🚧 Weitere Kooperationen:
 - Firmen und Betriebe, in denen die Schüler ihre Praktika absolvieren
 - Firmen und Betriebe, die sich beim Berufsinformationstag engagieren
 - Banken und Krankenkassen
 - Agentur für Arbeit
 - IHK
 - Kreishandwerkschaft
- 🚧 In Planung:
 - Projekt mit Fa. Weber: Auszubildende informieren Schüler/Innen in Schule und Betrieb
Start voraussichtlich Frühjahr 2018
 - der Weltkonzern RITTAL möchte noch enger mit uns zusammenarbeiten und möglichst früh (vor Klasse 7) beginnen (Planung läuft).

1.9 Material für die Berufsorientierung (Materialpool)

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 haben wir einen Raum (z.Z. wegen Baumaßnahmen geschlossen) für die Berufs- und Studienorientierung. Dort befinden sich alle Materialien für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Kolleginnen und Kollegen. Die Schülermaterialien sind für diese frei zugänglich.

Materialien für das Kollegium befindet sich im Schrank bzw. im Nebenraum.

Weiterhin stehen uns dort auch zwei Computer für den Unterricht sowie Internetreschere zur Verfügung.

Für die Kolleginnen und Kollegen ist dort auch ein Ordner mit Material hinterlegt.

In jedem Schuljahr wird das zur Verfügung gestellte Material der Agentur für Arbeit („Planet Beruf“ und „Beruf Aktuell“) verteilt.

Aktuelle Informationen für die SuS werden im Flur sichtbar präsentiert.

Zusätzliches Material anderer Anbieter wird gesichtet, eventuell verteilt oder im Materialpool allen mit BSO befasste Kollegen/innen zur Verfügung gestellt (wird regelmäßig erneuert).

1.10 Berufswahlpass

Der Berufswahlpass wurde 2007 erstmalig in der Holderbergschule eingeführt.

Damals war er noch kostenpflichtig. Interessierte Schüler haben ihn bestellt und an einem Einführungskurs im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung teilgenommen.

Inzwischen wird der Berufswahlpass kostenfrei zu Beginn des Schuljahres in allen 7. Haupt- und Realschulklassen sowie in der 8. Gymnasialklassen von den BSO-Koordinatoren vorgestellt und verteilt.

Der Berufswahlpass begleitet die SuS bis zur Jahrgangsstufe 10 als Portfolio und Lerntagebuch.

Eine Einführung für die betroffenen Kollegen/innen findet statt.

1.11 Berufsbildungsmessen

Die Holderbergschule nimmt regelmäßig an der Berufsbildungsmesse der IHK mit den Betrieben aus der Region teil. Die Schüler/innen werden auf die Messe vorbereitet.

Für die Klassen 8H und 9R ist der Messebesuch verpflichtend. Die Klassen 9H, 9G und 10R werden informiert und können diese außerhalb der Schulzeit (freiwillig) besuchen.

Desweiteren nehmen die Schüler der 8H verpflichtend und freiwillig die Schüler der 9H bzw. 9/10R an der Handwerksmesse der Handwerkskammer Wiesbaden in Wetzlar teil.

Weitere Informationsmöglichkeiten auf anderen Berufsbildungsmessen (die Schüler werden über diese Messen mit Flyern informiert):

- Berufsbildungsmesse im Forum in Wetzlar
- Bildungsmesse "vocatium" in Gießen
- Berufsbildungsmesse in der Siegerlandhalle in Siegen „Jobs Si“

1.12 Kompetenzvermittlung

1.12.1 Fachspezifische und überfachliche Kompetenzen

Die Vermittlung der fachspezifischen und überfachlichen Kompetenzen ist Gegenstand in allen Bereichen der BSO.

Kommunikations-, Konflikt-, Kritik-, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Sorgfalt, Fähigkeit zur Selbstorganisation, Höflichkeit, Selbsteinschätzungs-, Medien- und Methodenkompetenz gehören zu den überfachlichen Kompetenzen und finden außer im Unterricht in verschiedenen Projekten ihren Platz (Schulprogramm der HBS - Präambel)

1.12.2 Methoden- und Medienkompetenz an der Holderbergschule

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die grundlegend für das Lernen in der Schule, aber auch Baustein für das heute nötige lebenslange Lernen sind, ist ein wichtiges Arbeitsvorhaben, das auch in der Berufs- und Studienorientierung seinen Platz findet. Da oftmals auch grundlegende Arbeitsmethoden und Verfahrensweisen der Thematisierung von inhaltlichen und fachbezogenen Fragestellungen unterliegen, gibt es an der Holderbergschule spezielle Trainingstage, in denen Schlüsselqualifikationen besonders eingeübt und behandelt werden. Für diese Trainingstage sind zur Zeit folgende Themenfelder festgelegt:

Jahrgang	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
5	Methodentraining	Methodentraining	Methodentraining
6	Teamtraining	Teamtraining	Teamtraining
7	Kommunikations- training	Kommunikations- training	Kommunikations- training
8	Präsentationsformen	Multimediale Präsentationsformen	Multimediale Präsentationsformen
9	Vorbereitung Abschlussprüfung	Betriebspraktikum	Betriebspraktikum
10		Vorbereitung Abschlussprüfung	Vorbereitung Sekundarstufe II

Momentan gibt es in jedem Schuljahr drei solcher Trainingstage, die aufeinander folgen. Dabei wird in der Jahrgangsstufe 5 im Methodentraining der Umgang mit Texten (Markieren, Unterstreichen), die Vorbereitung einer Klassenarbeit, effektiv Lernen und Behalten durchgenommen. Im Rahmen des Teamtrainings geht es im Wesentlichen um Regeln, die helfen, erfolgreich in einer Gruppe arbeiten zu können, und beim Kommunikationstraining stehen unter anderem die Themen „Wie gehe ich mit meiner Angst zu reden um?“, „Wie halte ich einen guten Vortrag?“ auf dem Programm. Die Inhalte in den höheren Klassen richten sich dann besonders nach den Erfordernissen der jeweiligen Klasse und können Bausteine aus früheren Trainingstagen aufgreifen.

Zielsetzung der Methoden- und Medienkompetenz ist die Förderung des selbstständigen Lernens durch die Schüler/innen, sodass diese in die Lage versetzt werden, auch anspruchsvolle längerfristige Arbeitsvorhaben in Einzel-, aber besonders in Partner- oder Gruppenarbeit möglichst eigenständig erledigen und ihre Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren zu können. Das Beherrschen oben genannter Schlüsselqualifikationen ist außerdem eine wichtige Voraussetzung, um individualisiertem Lernen größeren Raum geben zu können.

1.12.3 Soziales Lernen

A: Mediation in der Holderbergschule

Mediation in der Holderbergschule meint:

- Soziales Lernen im umfassenden Sinne sowie
- Schaffung einer positiven Konfliktkultur in unserer Schule.

Unser "**Haus der Mediation**" besteht derzeit aus folgenden festen Bausteinen:

- Eingangsprogramm Klassen 5/6
- SchülermediatorInnen

Eingangsprogramm Klassen 5/6

Die Einführung und Umsetzung des Eingangsprogrammes der Klassen 5 und 6 erfolgt in der 5. Jahrgangsstufe durchgängig.

Zu Beginn des 5. Schuljahres finden im Herbst drei Projekttag für die SchülerInnen im Klassenverband unter Leitung der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. des jeweiligen Klassenlehrers statt. Die Weiterarbeit innerhalb der Lerngruppen geschieht nach Bedarf in den Klassenlehrerstunden.

Inhalte/Lernziele:

- Wahrnehmen und Einüben eines kooperativen Umgangs miteinander
- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Verbesserung des Lern- und Arbeitsklimas
- Verbesserung der Kommunikationskompetenz
- Vermittlung und praktische Anwendung von Instrumenten konstruktiver Konfliktbearbeitung in der Schulpraxis

B: SchulmediatorInnen an der Holderbergschule Eibelshausen

In der Trainingseinheit "**Konfliktlösungstraining**" des Wahlpflichtunterrichtes der Klasse 9 können die SchülerInnen unter anderem auch die Kompetenzen, einen Streit zwischen SuS zu schlichten, erwerben. Sie sind erfahrungsgemäß schon im Laufe des 9. Schuljahres als StreitschlichterInnen einsetzbar. Dafür gibt es einen speziellen Raum, der schlicht und einfach "**Streitschlichtraum**" heißt. Im Konfliktfall können SuS einen Termin mit den StreitschlichterInnen oder Schulmediatorinnen vereinbaren. Die TeilnehmerInnen des Wahlpflichtkurses sind ermutigt, in jeder passenden Situation, die in ihren Kompetenzbereich fällt, aktiv zu werden.

1.12.4 Ausbildungsreife/Berufswahlkompetenz

Das BSO-Konzept der HBS wurde mit den verschiedenen Fächern und Konzept der Schule vernetzt, um die SuS gut auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu erziehen, damit sie in der Lage sind ihrer beruflichen Zukunft zu gestalten und ihre zukünftigen Lebenssituationen zu meistern.

1.13. Fächerübergreifendes Curriculum

Die Themen der Berufs- und Studienorientierung können in vielen Unterrichtsfächern umgesetzt werden. Die Fachcurricula enthalten eindeutige Aussagen darüber (s. Anhang Punkt 7)

Verknüpfungspunkte mit allen Fächern:

- Anlegen eines Portfolio
- Sammeln persönlicher Bescheinigungen und Zertifikate
- Erstellung von Präsentationen (Plakate, Powerpoint)

Fach	Jahrgang	Anregung für BSO-Verknüpfung
Deutsch	7/8	Berufsbilder beschreiben
	7/8	Bewerbung/Anschreiben und Lebenslauf schreiben (AL, Informatik)
	ab 8	Berufe vorstellen (präsentieren)
	8/9	Stellenbeschreibungen lesen und auswerten
	ab 8	Berichte (Praktikum) verfassen
	ab 8	Arbeitsvorgänge schildern
	ab 8	Rollenspiel: Vorstellungsgespräche (Formulierungshilfen)
	ab 7	Leseverständnis rund um Briefe
PoWi	ab 7	Genderproblematik
	8	Soziale Marktwirtschaft
	8	Sozialstaat
	8	Arbeitslosigkeit
	8	Lernen und Arbeiten in der EU
	ab 8	Ökonomie und Arbeitswelt
	ab 8	Tarifverhandlungen - Gewerkschaften
	9	Globalisierung/Welthandel
	9/10	menschengerechte Arbeit ...
Erdkunde	ab 5	Arbeitswelt im Wandel
Geschichte	8	Berufe und Zünfte im Mittelalter
	8/9	Industrialisierung
	9	Geschichte des Sozialstaates (Kranken- und Sozialversicherung)
Biologie	ab 5	Ernährung
	ab 5	Geschlechterstereotypen
	5/7	Ökosystem Wald: Berufe im Umweltschutz
	5	Berufe mit Tieren
	9	Berufe im Gesundheitswesen
Sport	ab 5	Rückenschule, Klettern, Gerätparcours (Physiotherapeut, Erhaltung der eigenen Gesundheit)
	9/10	Einstellungstest Polizei/Feuerwehr
	9/10	Fitnessstudio (Sport- und Fitnesskaufmann/frau)
	ab 5	Schwimmen (eigene Gesundheit, Berufe rund ums Schwimmbad)
	ab 8	Rettungsschwimmen - DLRG
	8/9	Schulsikurs (Skilehrer, Bergwacht, Umweltschutz, Rettungsanitäter, Servicepersonal, Techniker, ...)
	ab 5	Ausdauer, Kraft, Koordination, Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Respekt, Gefahren einschätzen
Mathematik	7-10	Aufgaben aus den verschiedenen Berufsbildern:
		- Kosten/Preise ermitteln
		- Geld sparen/leihen
		- Maßstabgetreues Berechnen und Zeichnen

		- Flächen und Körperberechnungen - Funktionen und Gleichungen berechnen
	7-10	Übungen aus Einstellungstests
	7-10	Arbeit mit Statistiken / Excel
	9/10	Wirtschaftsaufgaben
Physik/AL	7	Berufe mit Optik (Referate)
	8	Berufe mit Elektrizität Referate)
	9/10	Berufe der Mechanik (Referate)
Chemie/AL	7-10	Gefahrenstoffkunde, Sicherheit am Arbeitsplatz, Werkstoffkunde
Chemie	8-10	Berufe mit Chemie, Chemie im Beruf
MINT	7-10	Betriebsbesichtigungen im Bereich MINT (Kläranlagen, Wasserversorgung, Chemieunternehmen, Feuerwehr etc.)
	7-10	Spezifische Arbeitstechniken (experimentieren, mikroskopieren, beobachten, messen, protokollieren, berechnen, etc.)
Religion	ab 5	Selbstfindung, respektvoller Umgang, Gerechtigkeit
	7/8	Diakonie
	9/10	Sinn des Lebens
	9/10	Verantwortung für die Welt, Umwelt, das Leben
Ethik	ab 5	Ich und andere (Stärken und Schwächen)
	7	Freiheit als Chance(Sinnvolle Nutzung der Freizeit)
	8	Gerechte Bezahlung, Vergütung
	9	Globalisierung (Arbeitsbedingungen)
Musik		Instrumentenbauer
		Liedtexte zum Thema Arbeit
		Eventmanagement: Licht- und Tontechnik
Englisch/Frz.	ab 7	Leseverständnis rund um Briefe
	9	Jobinterview schreiben und durchführen
	9	Bewerbungsschreiben
	10	Vorbereitung zum Auslandspraktikum
Kunst	10	Bewerbungsverfahren in grafischen Berufen

Die unterschiedlichen Jahrgangsangaben sind Schulform bedingt.

2. Betriebspraktikum

In allen Schulformen werden Praktika durchgeführt. Die Anzahl der Praktikumsplätze hat bisher immer ausgereicht. Die entsprechenden Meldungen über Praktikumsplätze gehen an das Staatliche Schulamt kurz vor Beginn des Praktikums.

Zusätzlich absolvieren einige Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren zusätzlich in den Ferien ein freiwilliges Praktikum, um sich bessere Chancen für einen Ausbildungsplatz zu schaffen. Auch die Praktika in den Ferien werden von Kollegen/innen betreut.

2.1. Informationen für Schüler/Innen, Eltern und Kollegen/Innen

- ✚ Die SuS suchen ihre Praktikumsplätze möglichst selbständig, Hilfen in Form z.B. von Gesprächen und Unterstützung durch die Eltern kann sinnvoll sein. Die Eltern sollten nicht den Platz für ihr Kind festlegen und bestimmen.
- ✚ Schüler sollen erste Einblicke in die Arbeitswelt bekommen, nicht erwarten, dass dies ihre zukünftige Ausbildungsstelle ist.
- ✚ Das Praktikum wird in der Schule vorbereitet, während der Praktikumszeit durch die/den Klassen Lehrer/innen betreut und nachbereitet.
- ✚ Einige Praktikumsplätze werden in Absprache mit den Betrieben nur über die Schule (Herrn Reeh ansprechen) vermittelt: Rittal, Bosch Thermotechnik, Linde und Wiemann
- ✚ Manche Betriebe möchten eine schriftliche oder eine Online-Bewerbung (beim Betrieb nachfragen)
- ✚ Das Praktikum muss von den Schülern mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Nutzung der Clevercard) erreichbar sein.
Sollten die Eltern ihre Kinder mit dem PKW fahren, werden keine Fahrtkosten erstattet.
SuS ohne Clevercard sammeln ihre Fahrscheine und reichen diese nach Beendigung des Praktikums beim Kreis (über Sekretariat) ein.
- ✚ Die Schülerinnen und Schüler sind versichert über den Gemeindeunfallversicherungsverband /Schulversicherung.
- ✚ Die Schülerinnen und Schüler sind zur Verschwiegenheit verpflichtet (auch wenn das nicht jedem Schüler gelingt). Fragen Sie bitte ihre Kinder nicht nach bestimmten Personen aus, auch wenn es sicher sehr interessant wäre.
- ✚ Praktikumsplätze, die zu weit entfernt sind, werden in der Regel nicht genehmigt da keine Betreuung möglich ist. Umkreis von 40km nicht überschreiten (Wetzlar, Biedenkopf, Herborn ist selbstverständlich möglich). In Ausnahmefällen wurden schon Plätze z.B. in Gießen und Marburg genehmigt (Tierklinik, Polizei, ...), wenn das Berufsbild in der näheren Umgebung nicht zu finden ist.
- ✚ Für das Praktikum der Realschüler werden keine Plätze in der Grundschule genehmigt (Abschluss Abitur notwendig).
- ✚ Für Gymnasialschüler werden Plätze in der Grundschule genehmigt, wenn es nicht die Grundschule im Wohnort ist.
- ✚ Plätze im Kindergarten sollten nicht im Wohnort gewählt werden. Wenn Geschwisterkinder in diesem Kindergarten sind, wird der Platz im Wohnort nicht genehmigt.

- ✚ Der Praktikumsplatz im elterlichen Betrieb ist nicht möglich (d.h., wenn der Betrieb den Eltern gehört), d.h. der Metzgerssohn kann nicht in der Metzgerei des Vaters Praktikum machen.
- ✚ Der Praktikumsplatz in einem Betrieb, in dem ein Elternteil arbeitet ist selbstverständlich möglich, sollte aber nicht in der Abteilung des Elternteils gewählt werden.
- ✚ An manchen Praktikumsstellen können die Schüler kaum eigenständig arbeiten (Datenschutz), z.B. Banken, Anwaltskanzleien.
Im Zweifelsfalle bitte Rücksprache nehmen. Erfahrungsgemäß gefällt es den SuS dort gut, wo sie möglichst viel mitarbeiten können.
- ✚ Es wird immer wieder Tage/Zeiten geben, an denen der Betreuer wenig oder keine Zeit hat für den Praktikanten hat. Bitte dies zu akzeptieren, „ein Praktikant macht nur Arbeit“ und bringt dem Betrieb keinen Profit. Wir sind den Betrieben dankbar, dass sie die Plätze zur Verfügung stellen.
- ✚ Bitte den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin benachrichtigen, falls Schüler an einem Tag nicht im Betrieb sein können. Dieser entscheidet dann, ob der Schüler in die Schule kommen soll oder ob er zu Hause z.B. an seiner Mappe arbeiten soll.
- ✚ Es wird eine Praktikumsmappe erstellt, die im Praktikumshalbjahr die schriftliche Lernkontrolle in AL ersetzt. Kriterien für die Erstellung werden mit dem Klassenlehrer besprochen¹.
- ✚ Informationen zum Betriebspraktikum, zur Arbeitszeit und zum Versicherungsschutz erhalten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld des Praktikums durch die Schule²
- ✚ Das Jugendarbeitsschutzgesetz soll in der Klasse besprochen werden, ist auch im Internet einzusehen.
- ✚ Bei Krankheit muss der Schüler den Betrieb (seinen Betreuer), den Klassenlehrer und/oder die Schule benachrichtigen, möglichst vor 8.00Uhr. Absprachen trifft jede/r Klassenlehrer/in mit seinen Schülern.
- ✚ Eine Bezahlung ist nicht vorgesehen, sollten die Schülerinnen und Schüler eine kleine Aufmerksamkeit bekommen, sollte dies kein Kriterium sein, einen Platz zu wählen.

In den Klassen **9G** ist im Fach PoWi das Thema Praktikum/Berufsvorbereitung nicht extra ausgewiesen. Die/der Klassenlehrer/in müssen im Rahmen des Fachunterrichts das Praktikum vor- und nachbereiten. Dies wird zur Folge haben, dass nicht alle Themen ganz so ausführlich angesprochen werden können.

Die Problematik ist von Seiten des HKM nicht geklärt. Nach dem Praktikumserlass soll eine angemessene Befreiung von der Schulleitung für den Kollegen/die Kollegin, die das Praktikum betreut, gewährleistet werden.

¹ Kriterien im Anhang

² Diese werden den Schülerinnen und Schülern zusammen mit den Anmeldeunterlagen zur Verfügung gestellt

2.2 Themen für die Praktikumsvorbereitung und Nachbereitung

1. Berufsorientierung

- Mein Berufswunsch
- Warum mit dem Thema „Beruf“ beschäftigen
- Berufswahlentscheidungen an Beispielen
- Betriebe in der Umgebung nach Industrie/ Handel/ Handwerk/ Dienstleistungen einteilen

2. Meine Interessen und meine Fähigkeiten

- Kompetenzfeststellungsverfahren
- Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung
- Welche Berufe passen zu mir?

3. Wie informiere ich mich?

- Die richtigen Fragen stellen: Agentur für Arbeit / Dokumentationen / BIZ / Blätter zur Berufskunde/
Beruf aktuell / Videos / CD-ROM/
- Was wird im Beruf gefordert?
- Erkundung entsprechender Berufsbilder
- Wichtige Berufswahlkriterien
- Die Betriebsbesichtigung und die Betriebserkundung
- Das Betriebspraktikum

4. Vorbereitung: Entscheidung für und Informationen über einen Praktikumsplatz

- Aus welchen Gründen entscheidet man sich für einen bestimmten Platz?
- Erfahrungsberichte von Schülern aus dem vergangenen Jahr über das Praktikum
- Hast du den Praktikumsplatz selbst ausgewählt oder deine Eltern?
- Was meinen die Eltern zu deiner Entscheidung?
- Hast du über Alternativen nachgedacht?
- Unfallverhütung – Unfallschutz
- Kontaktaufnahme mit der Firma
- Klärung der Verkehrsmittel-Organisation
- Hinweise und Anleitung zum Führen der Praktikumsmappe

5. Durchführung und Nachbereitung des Praktikums

- Der erste Arbeitstag
- Die Berichte
- eventuelle Bewertung durch den Betreuer im Betrieb
- Aus- und Bewertung des Praktikums, Besprechen der Mappen
- Präsentation der einzelnen Praktikumsplätze/-berufe (vor der Klasse)
- eventuell Elternabend mit der Präsentation der Ergebnisse/ eventuell Ergänzung durch Informationen aus einem Betrieb (Ausbilder) zu den Anforderungen und Erwartungen an Auszubildende

6. Training „Bewerbung“ und „Vorstellungsgespräch“

- Die schriftliche Bewerbung
- Rollenspiel „Vorstellungsgespräch“
- Gruppendiskussion
- eventuell Training des Vorstellungsgesprächs durch außerschulische Anbieter (Krankenkassen; Banken; Betriebe..)

7. Wir suchen einen Ausbildungsplatz

- Berufsinformationstag (zusätzliche Möglichkeit der Orientierung)
- Wie verteilen sich Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region?
- Wo werden Ausbildungsstellen angeboten?
- Wie hilft die IHK bzw. die Handwerkskammer?
- Kann man ganz alleine über seinen Beruf bestimmen?
- Mädchen in qualifizierten gewerblich-technischen Berufen
- Fit für den Auswahltest
- Nacht der Ausbildung
- firmenspezifische Informationstage

8. Übergang Schule – Beruf

- Noch weiter zur Schule?
- „training on the job“
- Wohin geht der Trend? Chancen und Risiken
- Duales System
- Schulische Berufsausbildungen
- Wege aus der Sackgasse (nachträgliche Vermittlung; Einstiegsqualifizierungsmaßnahme)
- Freiwilliges Soziales Jahr
- „Lehre Plus“ + „Studium Plus“

9. Weitere Themen aus dem Katalog des Rahmenplans Arbeitslehre/ (tw. PoWi)

- Aktuelle Themen aus der Arbeitswelt und –politik
- Computer – Auswirkungen auf die Arbeitswelt
- Der Arbeitsvertrag
- Pflichten und Rechte im Arbeitsverhältnis (AN und AG)
- Tarife/ Tarifverhandlungen
- Arbeitsformen; Arbeits- und Arbeitsplatzbewertung
- Qualifikation/ Leistung/ Einkommen/ Einkommensarten
- Einkommen und Steuern
- Das Sozialversicherungssystem
- Qualität/ Preise/ Preiskalkulation/ Qualitätssicherung
- Privater und öffentlicher Haushalt
- Arbeitsplatzsicherung/ neue Arbeitsplätze/ Strukturwandel
- Globalisierung
- Begriffssammlung und Erklärung

2.3. Die Praktikumsmappe

Mappe	wird bewertet und ersetzt den Test in AL
Kriterien zur Erstellung einer Mappe	
Formalia	Schrift Arial, Größe 12, Zeilenabstand 1,5, ganze Sätze
Abgabetermin	beachten
Mappe besteht aus:	
Deckblatt	Name, Anschrift, Geburtsdatum, Klasse, Praktikumsdauer, Betrieb, Betreuer
Inhaltsverzeichnis	mit Seitenangaben
Erwartungen	Ich möchte...
Angaben zum Betrieb	Branche, Erzeugnisse/ Produkte, Abteilungen, Beschäftigte, Auszubildende, Berufe,...
2 Tagesberichte	Datum, Arbeitszeit, verrichtete Tätigkeit, Interessantes,...
1 Wochenbericht	zusammengefasste Formulierungen, nicht 5 Tagesberichte!
Arbeitsplatzerkundung	
Beschreibung Berufsbild	Arbeitsplatz, Vergütung, Körperliche Belastung, benötigter Schulabschluss, Ausbildungsdauer, Tätigkeiten während der Ausbildungszeit usw.
Beschreibung eines Wahlthemas	Herstellung, Tätigkeit, Produktions- und Lieferablauf, Pflege/ Versorgung eines Patienten, Ölwechsel,...
Auswertung	Erwartungen erfüllt, sinnvolle Beschäftigung, eigene Beurteilung, Einfluss auf Berufswunsch, Vergleich zum 1. Praktikum,...
Bewertungsbogen/ Beurteilung	wird ausgeteilt und vom Betrieb ausgefüllt
Anhang	Fotos, Materialien, Medien, ...



3. Berufsinformationstag

3.1 Genese und Ziel des Berufsinformationstages

Seit 15 Jahren informieren Betriebe die Schüler/innen der Vorabgangsklasse (8H, 9R, 9G) an einem Tag um den Schülern/innen nach dem Praktikum/den Praktika und vor den Bewerbungen die Möglichkeit zu geben bestimmte Berufsbildern noch intensiver kennen zu lernen. Die Informationen werden möglichst durch Ausbilder oder Auszubildende an die Schüler/innen weitergegeben und teilweise mit praktischen Übungen ergänzt. In der Regel erklären ca. 35 Betriebe pro Jahr ihre Bereitschaft zur Teilnahme (angeschrieben werden 45 – 50 Betriebe). Nach Einwahl der Schüler/innen können 25-30 Betriebe Veranstaltungen durchführen. Da die Schüler in Kleingruppen (5 – 15 Schüler) informiert werden, ist die Rückmeldung durchweg positiv. Schüler/innen besuchen entweder einen Betrieb am ganzen Vormittag oder zwei Betriebe in zwei ca. 1,5stündigen Veranstaltungen. Die Vielfalt der vorgestellten Berufsbilder und Betriebe und Einrichtungen ist groß. Allerdings gibt es zunehmend Schüler, die sich generell unter Ausbildung etwas anderes vorstellen und deshalb teilweise lustlos an diesem Angebot teilnehmen (3-5%).

Kollegen/innen werden an einem Nachmittag informiert und betreuen die Gruppen an diesem Tag. Der Transport zu den Betrieben erfolgt mit von der Schule organisierten Bussen.

3.2. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Berufsinformationstages

Alle Schülerinnen werden durch die Kollegen/innen auf diesen Tag vorbereitet.

die SuS sollen sich vorab, über die Betriebe, die sie an diesem Tag besuchen, informieren.

Auch die Logistik wird mit den Kindern intensiv besprochen. Jeder erhält einen Laufzettel für diesen Tag (siehe Ordner BIT)

3.3 Evaluation durch die Betriebe

Berufsinformationstag Rückmeldung

Firma/ Betrieb/ Einrichtung:

Verantwortliche/r:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung und Unterstützung bei der Durchführung unseres Berufsinformationstages!

Wir wissen um die Bedeutung solcher gemeinsamen Veranstaltungen und hoffen im nächsten Jahr wieder auf Ihre Unterstützung!

Bitte geben Sie uns noch eine kurze Rückmeldung zu der Veranstaltung.

Möglich wäre ein kurzer Hinweis als Zahl von 1 (sehr gut) bis 10 (nicht zufriedenstellend) oder als kurzer Freitext. Natürlich ist auch beides möglich.

Zeitlicher Rahmen

Informationen im Vorfeld

Ablauf des Tages

Bustransport

Verhalten der Schüler

Interesse der Schüler

Betreuung durch Lehrkräfte

Nutzen für Firma/ Betrieb/ Einrichtung

3.4 Evaluation durch teilnehmende Kollegen/innen

Evaluationsbogen zum Berufsinformationstag/Auswertung:

	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft kaum zu
Meine Schüler/innen haben bei den Vorbereitungen (inhaltlichen und organisatorischen) interessiert mitgearbeitet.			
Meinen Schülern/Schülerinnen ist die Wichtigkeit von Berufsvorbereitung bewusst.			
Meine Schüler hätten lieber den Tag in der Schule mit Unterricht verbracht.			
Die Logistik für diesen Tag machte meinen Schülern/Schülerinnen Schwierigkeiten.			
Die Logistik und Vorbereitung machte mir Schwierigkeiten.			
Die Schüler/innen fanden die Erfahrungen an diesem, Tag hilfreich.			
Meine Schüler/innen haben bei den Nachbereitungen interessiert mitgearbeitet.			
Der Berufsinformationstag war für meine Schüler/innen wichtig.			
Ich habe wichtige Informationen für die Berufsvorbereitung meiner Schüler/innen bekommen.			

Evaluationsbogen zum Berufsinformationstag: (%-Sätze)

4. Kompetenzfeststellungsverfahren

4.1 Durchgeführte Verfahren

An der Holderbergschule wurden und werden folgende Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt:

Kompo7	(siehe unter KomPo 7) seit 2010/11
Portfoliomappe Berufsfindung	in Klasse 7R 2stündig über ½ Schuljahr seit 2011/12 Klasse 8R im Schulj. 12/13
Hamet	einige Stationen in der SchuB-Klasse im Schuljahr 2010/11 und im Schuljahr 2008/09

4.2 KomPo7 - Übersicht

Die Holderbergschule nimmt seit dem Schuljahr 2010/11 an KomPo7 teil.

Die beteiligten Kollegen/innen haben vorab die Beobachterschulung absolviert und werden schulintern auf diesen Tag vorbereitet.

An der Durchführung nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 7H und 7R teil.

Die Durchführung findet meistens kurz vor den Osterferien statt, wenn die Klassen 8R, 9H und 9G sich im Praktikum befinden, damit für die Durchführung genügend Räume zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen befinden sich im Ordern KomPo 7.

4.3 Berufseinstiegsbegleiter

Momentan sind an unserer Schule vier Berufseinstiegsbegleiter tätig. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8H und 9H.

Ziel

Der Berufseinstiegsbegleiter betreut einzelne Schüler/innen und unterstützt die Eltern und Schüler bei der Suche nach Praktikumsplätzen, nach Ausbildungsplätzen, bei Bewerbungen, bei Besuchen bei der Agentur,.... Die Betreuung findet ab Klasse 8 (Hauptschule) statt und erstreckt sich über 3 Jahre (2 Jahre in der Schule und 1 Jahr in der Ausbildung oder anderen ausbildungsfördernden Maßnahmen). Es ist eine reine Einzelbetreuung. Die Auswahl der zu betreuenden Schüler/innen erfolgt nach einem Kompetenzfeststellungsverfahren in Klasse 7 (Kompo7 an der Holderbergschule) in Rücksprache mit dem Berufseinstiegsbegleiter und dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin.








5. Weitere Projekte

5.1 Girlsday/Boysday

Seit 7 Jahren nehmen die Schülerinnen der Holderbergschule am Girlsday teil. Die Plätze für diesen Tag suchen sie sich in der Regel selbst. Sie gehen bei Vätern, Verwandten und Nachbarn mit. Die Fa. BBT in Eibelshausen reservierte in den beiden letzten Jahren Plätze für Schülerinnen der Holderbergschule. Die Schüler des Jahrgangs gehen seit 2-3 Jahren an diesem Tag in „frauenspezifische“ Berufe. Auch sie suchen sich meist die Plätze selbst.

Einige (sowohl Schülerinnen als auch Schüler) zeigten aber in den letzten beiden Jahren weniger Interesse, so dass eine Restgruppe mit einem Arbeitsblatt zum Thema an diesem Tag in der Schule betreut wurde.

5.2 Projekte der Kooperationspartner

-  Kooperation mit der Universität in Siegen: MINT on Tour (Jahrgang 7)
-  Kooperation mit der Fa. Bosch Thermotechnik:
 - Jahrgang 8: "Schüler entdecken Energie" (Projekt der Wissensfabrik)
 - Jahrgang 9: "Solarauto" (Fortführung Projekt Jg. 8)
-  Kooperation mit der Firma RITTAL: Besuch der Hannover-Messe im Rahmen von Tec2you, gesponsert von der Fa. Rittal
-  Kooperation mit der Handwerkskammer Wiesbaden, Besuch des Berufs- und Technologiezentrums
-  Kooperation mit den Gewerblichen Schulen in Dillenburg: Besuch der Berufsschule an zwei Tagen pro Woche
-  IHK Lahn-Dill bietet uns geschulte Ausbildungsbotschafter an, die in die Schule kommen und ihren Weg in Ausbildung vorstellen sowie von ihrer Ausbildung berichten, an.
-  Agentur für Arbeit:
 - 2 Nachmittage zum Thema BSO durch die Agentur
 - wöchentliche Sprechstunde in der Schule

Anhang

1. Kriterienkatalog Ausbildungsreife

Anforderungen der Betriebe an die Bewerberinnen und Bewerber		
Schulwissen	Altersgerechter Entwicklungsstand und soziale Kompetenzen	Berufswahlreife
Ausbildungsbetriebe legen Wert auf gute Noten, besonders in Deutsch und Mathematik. Was Ihr Kind in der Schule lernt, ist entscheidend für den Bewerbungserfolg. Ob Ihre Tochter / Ihr Sohn den Schulstoff sicher beherrscht, können Sie beurteilen, indem Sie prüfen, ob sie / er das Schulwissen auch im Alltag anwenden kann.	Jugendliche, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben, sollten einen 8-Stunden-Arbeitstag ohne Probleme bewältigen können. Sie sollten sich klar machen, wo Ihr Kind steht. Schulnoten sind nicht alles. Ausbildungsbetriebe erwarten von ihren Bewerbern auch soziale Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit.	Ausbildungsbetriebe erwarten, dass die / der Jugendliche genau begründen kann, warum sie / er den Ausbildungsberuf erlernen möchte. Das setzt voraus, dass Ihr Kind eigene Kenntnisse und Fähigkeiten realistisch einschätzen kann.

Schulwissen			
Das fordern die Betriebe	ja	nein	Kann Ihr Kind das zum Beispiel ?
<u>Mathematische Grundkenntnisse:</u> Die Fähigkeit, Formeln wie den Dreisatz sicher anzuwenden und zur Lösung von Problemen das in der Schule Gelernte einzusetzen.			- Beim Einkaufen im Kopf überschlagen, was der Einkauf ungefähr kostet - Ausrechnen, welche Mengen an Kleister, Tapete und Farbe für die Renovierung eines Zimmers benötigt werden
<u>Mit Texten und Medien umgehen:</u> Die Fähigkeit, Texte in deutscher Sprache zu lesen, zu verstehen und mit ihnen zu arbeiten.			- Aus dem Handbuch herausfinden, wie beim neuen Handy die Gesprächskosten abgerufen werden - Für ein Referat Informationen in verschiedenen Medien nachschlagen und kurz zusammenfassen
<u>Sich ausdrücken und zuhören können:</u> Die Fähigkeit, sich in deutscher Sprache verständlich auszudrücken und Antworten von Gesprächspartnern zu verstehen.			- Von einer Schulveranstaltung zusammenhängend und umfassend berichten - Nachfragen, wenn eine wichtige Information fehlt

Altersgerechter Entwicklungsstand und soziale Kompetenzen			
Altersgerechter Entwicklungsstand und gesundheitliche Voraussetzungen: Die Fähigkeit, einen Acht-Stunden-Arbeitstag gut durchzuhalten, und die für eine Ausbildung nötige körperliche Gesundheit			<ul style="list-style-type: none"> - Nach einem anstrengenden Schultag bei Spiel und Sport mit Gleichaltrigen mithalten - Nach Meinung eines Arztes ohne Gesundheitsgefährdung eine Ausbildung machen
Bearbeitungsgeschwindigkeit: Die Fähigkeit, Routinearbeiten zügig zu erledigen.			<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgaben erledigen, ohne zu trödeln - Alltägliche Arbeiten wie Abwasch oder Aufräumen schnell erledigen
Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz: Die Stärke, ein Ziel zu erreichen und sich durch Misserfolge oder Rückschläge nicht entmutigen zu lassen.			<ul style="list-style-type: none"> - An einer Aufgabe dranbleiben, bis sie vollständig erledigt ist - Herausfinden, warum z.B. ein Fahrrad nicht mehr funktioniert und das Problem beheben
Altersgerechter Entwicklungsstand und soziale Kompetenzen			
Das fordern die Betriebe	ja	nein	Kann Ihr Kind das zum Beispiel ?
Kommunikationsfähigkeit: Die Fähigkeit, sich mit Sprache, Mimik und Gestik klar auszudrücken, die Wünsche anderer zu verstehen und entsprechend darauf reagieren.			<ul style="list-style-type: none"> - Offen auf andere Menschen zugehen und auf sie eingehen - Seine Meinung in einer Diskussion verständlich und überzeugend vertreten, jedoch auch die Ansichten der Gesprächspartner ernst nehmen
Leistungsbereitschaft: Die Bereitschaft, sich beim Bearbeiten von Aufgaben nach Kräften einzusetzen, um möglichst gute Ergebnisse zu erzielen.			<ul style="list-style-type: none"> - Viel leisten, um einen Erfolg zu erzielen - Für eine gute Note viel arbeiten und deswegen auch mal Verabredungen mit Freunden absagen
Merkfähigkeit: Die Fähigkeit, sich zu erinnern, was man gelesen hat oder was jemand erzählt oder erklärt hat.			<ul style="list-style-type: none"> - Einen kleineren Einkauf erledigen, ohne sich das Benötigte notieren zu müssen - Für eine schon einmal durchgeführte Reparatur das richtige Werkzeug einsetzen
Selbstorganisation und Selbstständigkeit: Die Fähigkeit, den Alltag selbst zu organisieren und übertragene Aufgaben aus eigenem Antrieb pünktlich zu erledigen.			<ul style="list-style-type: none"> - Sich ohne Ermahnung auf den nächsten Schultag vorbereiten (Hausaufgaben erledigen, Schultasche packen, ...) - Selbstständig Termine vereinbaren und Absprachen treffen

<p>Sorgfalt:</p> <p>Der Anspruch, Aufgaben gewissenhaft, genau und mit dem Ziel eines fehlerfreien Arbeitsergebnisses zu erledigen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Zu Hause pfleglich mit Werkzeugen und Gegenständen umgehen - Selbstständig und ordentlich die Hausaufgaben erledigen
<p>Teamfähigkeit:</p> <p>Die Fähigkeit, mit Kollegen zielgerichtet und konstruktiv zusammenzuarbeiten.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Zugunsten des Teams auch einmal den Ball abgeben und auf den Torschuss verzichten - Bei Problemen mit den Hausaufgaben um Hilfe bitten und Unterstützung anbieten, wo man selbst gut ist
<p>Umgangsformen:</p> <p>Das Geschick, dem jeweiligen Gegenüber höflich und mit Respekt zu begegnen und Rücksicht auf die Umgebung zu nehmen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Wissen, dass man mit Freunden anders redet als mit Lehrern oder Nachbarn - Sich bei besonderen Gelegenheiten entsprechend kleiden und benehmen
<p>Zuverlässigkeit:</p> <p>Vereinbarungen ernst nehmen und einhalten – soweit es die äußeren Umstände erlauben.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Zur vereinbarten Uhrzeit nach Hause kommen oder rechtzeitig Bescheid geben, wenn etwas Wichtiges dazwischen kommt - Auch lästige Aufgaben, wie etwa regelmäßig den Müll zur Tonnen zu bringen, gewissenhaft erfüllen



2. Konzept zur Berufsvorbereitung im Jahrgang 8 der Hauptschule

Seit der Kooperation der Holderbergschule mit der Handwerkskammer Wiesbaden ist es den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 möglich, die Ausbildungsstätten des BTZ Lahn-Dill zu besuchen. Anschließend an diese Maßnahmen folgt ein Blockpraktikum und danach ein wöchentlicher Praxistag im selben Betrieb.

Aus diesem Grund, muss der Unterricht der Fächer Arbeitslehre und Wahlpflicht-Unterricht im zweiten Halbjahr komplett in dieser Maßnahme aufgehen.

Um die Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Hauptschulklasse gewinnbringend zu gestalten, dabei jedoch auch die Stundenplanung sowie die Planung für den Wahlpflicht-Unterricht möglichst praktikabel und redlich zu belassen, müssen die folgenden Hinweise beachtet werden.

1. Halbjahr

- Der Arbeitslehre Unterricht findet jeden Donnerstag statt.
- Der Wahlpflicht-Unterricht für die Klasse 8H findet ebenfalls donnerstags statt.
- Es gibt einen WP-Kurs „Berufsorientierung“ für den gebundenen Teilnehmerkreis 8 H. Die Zugangsvoraussetzung für diesen Kurs ist ein absolviertes Kompetenzfeststellungsverfahren (z. B. Kompo 7).
- Im Rahmen des AL-Unterrichtes sollten gem. des Erlasses über die Zusammenarbeit von Schule und Betrieb [...] vom 17.10.2010 eine Praktikumsvor- und Nachbereitung erfolgen (Arbeitsschutz und Sicherheit, Schreiben eines Praktikumsberichtes etc.).
- Im Rahmen des WP-Kurses sollte fächerübergreifend mit dem Fach AL (vgl. VOBGM § 24) gearbeitet werden. Mögliche Inhalte können sein: Unterrichtsbesuche durch Fachpersonal, Berufsbilder beschreiben, Ergebnisse aus den Kompetenzfeststellungsverfahren analysieren etc..
- Ein Element des WP-Kurses ist die verpflichtende Teilnahme am zweiwöchigen Besuch des BTZ Lahn-Dill. Hierfür fallen Fahrtkosten an.
- Ein Element des AL-Unterrichtes ist die Teilnahme an einem Betriebspraktikum (Vorschlag zur Struktur s. Seite 2).
- Die Note im AL-Bereich wird im 1. Halbjahr gebildet aus den unterrichtlichen Leistungen, der Beobachtungen im Praktikumsbetrieb und dem schriftlichen Leistungsnachweis „Dokumentation des Praktikums“.
- Die Bewertung des WP-Kurses erfolgt auf der Grundlage der unterrichtlichen Leistungen, der Beobachtungen durch die begleitende Lehrkraft während des BTZ-Besuches und der Präsentation eines während des BTZ-Besuches erfahrenen Berufsfeldes.

2. Halbjahr

- Kontinuierlicher Praxistag bis einschließlich zum 31.05.2018. Danach findet die Praktikumsnachbereitung statt.
- Die Note im Fach WP wird epochal aus dem 1. Halbjahr für das Ganzjahreszeugnis übernommen.

2.1. Zeitraster für das Schuljahr 2017/2018

1. Halbjahr

Datum	Inhalt
17.08.2017	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung des Praktikums• Elternabend• Inhalte zur Berufsorientierung• etc.
24.08.2017	
31.08.2017	
07.09.2017	
11.09.2015 – 22.09.2015	Besuch am BTZ, Wetzlar
28.09.2017	Auswertung der Veranstaltung am BTZ
05.10.2017	Methodentraining
23.10.2017- 27.10.2017	Wochenpraktikum
02.11.2017	Tagespraktikum
09.11.2017	Tagespraktikum
16.11.2017	Tagespraktikum
23.11.2017	Tagespraktikum
30.11.2017	Tagespraktikum
07.12.2017	Tagespraktikum
14.12.2017	Tagespraktikum
21.12.2017	Tagespraktikum
18.01.2018	Tagespraktikum
25.01.2018	Tagespraktikum
01.02.2018	Tagespraktikum

2. Halbjahr

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an jedem Donnerstag den Praxistag wahr (ggf. Wechsel des Betriebes zum neuen Halbjahr). Ab dem 07.06.2018 findet jeden Donnerstag Klassenlehrerunterricht als Praktikumsnachbereitung statt.

Jahrgang: 7.1			
Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
Selbsteinschätzungsbögen/ Stärken-Schwächenanalyse	Die Lernenden können unter Anleitung, nach vorgegebenen Kriterien oder Rastern eine Selbsteinschätzung geben (z. B. ankreuzen).	Die Lernenden können vorgegebene, formulierte Bögen selbstständig ausfüllen und vorgegebene Kompetenzen erläutern oder erklären.	Die Lernenden können eigene Fähigkeiten selbst einschätzen und formulieren. Sie können die Konsequenzen für die eigene Lebenswirklichkeit erkennen und ansatzweise umsetzen.
	Die Lernenden kennen die Begrifflichkeiten, die auf dem Selbsteinschätzungsbogen vorgegeben werden.	Die Lernenden verstehen die Bedeutung der Kompetenzbereiche für das eigene Leben.	
Planung und Durchführung eines Projekts	Die Lernenden können zugewiesene bzw. abgesprochene Tätigkeiten und Aufgaben ausführen oder bearbeiten.	Die Lernenden können mit Unterstützung Planungs- und Handlungsschritte aufzeigen.	Die Lernenden erkennen das Projekt als Ganzes und können einzelne Schritte und Abschätzungen (z. B. Preise, Mengen, Zeit etc.) formulieren.
Schnupperpraxistag bei Familienangehörigen, Bekannten oder Freunden	Die Lernenden können Berufe aus dem eigenen Familien- bzw. Bekanntenkreis nennen.	Die Lernenden können mit Hilfe den Berufen die verschiedenen Berufsgruppen zuordnen und Fähigkeiten der einzelnen Berufsgruppen nennen.	Die Lernenden können Vor- und Nachteile des erlebten Berufsbildes nennen und Konsequenzen für das eigene Leben ableiten.
	Die Lernenden erleben einen Arbeitstag mit einem Familienangehörigen oder Bekannten.	Die Lernenden erleben einen Arbeitstag mit einem Familienangehörigen oder Bekannten.	

Jahrgang: 7.2			
Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
Arbeitslehre: Girls' & Boys' Day	Die Lernenden können anhand einer Liste Männer- und Frauenberufe unterscheiden.	Die Lernenden können eigenständig typische Frauen- und Männerberufe benennen.	Die Lernenden können begründen, weshalb es sich bei bestimmten Berufen um Frauen- oder Männerberufe handelt.
	Die Lernenden können sich mit Hilfe (Eltern oder Lehrkraft) einen Praktikumsbetrieb für den Tag suchen und sich unter Anleitung vorstellen.	Die Lernenden können sich selbstständig einen Praktikumsbetrieb suchen.	Die Lernenden haben eine Vorstellung davon, bei welchem Betrieb eine Bewerbung sinnvoll ist, können sich selbstständig bewerben und vorstellen.
	Die Lernenden können den Praktikumsbetrieb vorstellen, indem sie ihn nennen, die Leistung beschreiben (Produkt, Dienstleistung) und die Hierarchie benennen können.	Die Lernenden können eigenständig ihren Betrieb angemessen präsentieren und weitergehende Informationen zu ihrem Betätigungsfeld geben.	Die Lernenden können ihren Betrieb angemessen präsentieren, das Berufsfeld kompetent beschreiben und das Erfahrene in Zusammenhang mit ihrer Lebenswirklichkeit bringen. (Was würde der Beruf für meinen Lebensrhythmus bedeuten?)
Jahrgang 8.1			
Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
WP "Berufsorientierung": Besuch am BTZ (Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Wiesbaden in Wetzlar)	Die Lernenden erscheinen pünktlich und regelmäßig in angemessener und vereinbarter Kleidung zu den Projekttagen.	Die Lernenden zeigen darüber hinaus in ihren Tätigkeiten Selbstständigkeit und sind nach Einweisung in der Lage in den einzelnen Berufsfeldern selbstständig zu arbeiten.	Die Lernenden zeigen in jedem der im Projekt eingewählten Berufsfelder angemessenes Interesse und sind in der Lage Tätigkeiten in Bezug auf ihre individuellen Fähigkeiten zu

			reflektieren.
Jahrgang 8.1 & 8.2			
Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
Arbeitslehre: Betriebspraktikum (einwöchiges Blockpraktikum mit anschließendem wöchentlichen Tagespraktikum)	Die Lernenden können sich mit Hilfe (Eltern oder Lehrkraft) einen Praktikumsbetrieb für den Tag suchen und sich unter Anleitung vorstellen.	Die Lernenden können sich selbstständig einen Praktikumsbetrieb suchen.	Die Lernenden haben eine Vorstellung davon, bei welchem Betrieb eine Bewerbung sinnvoll ist, können sich selbstständig bewerben und vorstellen.
	Die Lernenden erscheinen während des Praktikums pünktlich und angemessen gekleidet. Sie können einfache Arbeitsaufträge unter Anleitung umsetzen und erscheinen regelmäßig.	Die Lernenden können darüber hinaus angemessene Arbeitsaufträge selbstständig ausführen und zeigen Ausdauer bei der Erledigung der Aufträge.	Die Lernenden können angemessene Arbeitsaufträge selbstständig ausführen und auf andere Tätigkeiten übertragen. Sie sind in der Lage, sich in angemessenem Rahmen flexibel im Betrieb einzubringen.
	Die Lernenden können den Praktikumsbetrieb vorstellen, indem sie ihn nennen, die Leistung beschreiben (Produkt, Dienstleistung) und die Hierarchie benennen können.	Die Lernenden können eigenständig ihren Betrieb angemessen präsentieren und weitergehende Informationen zu ihrem Betätigungsfeld geben.	Die Lernenden können ihren Betrieb angemessen präsentieren, das Berufsfeld kompetent beschreiben und das Erfahrene in Zusammenhang mit ihrer Lebenswirklichkeit bringen. (Was würde der Beruf für meinen Lebensrhythmus bedeuten?)

Deutsch: Das Schreiben einer Bewerbung	Die Lernenden kennen Grundbestandteile einer Bewerbung und können unterschiedliche Bewerbungsverfahren (schriftlich und ausführlich, online etc.) unterscheiden.	Die Lernenden können weitergehend Musterbewerbungen selbstständig auf die eigene Biografie übertragen	Die Lernenden können eigene Stärken in einer Bewerbung dokumentieren und durch persönliche Erfahrungen (Berufswahlpass, Praktika, Kompo 7 etc.) belegen.
WP Berufsorientierung: Besuch der Berufsbildungsmesse, des Tages "Handwerk live", Teilnahme am Berufsinformationstag oder einer anderen berufsorientierenden Tagesveranstaltung	Die Lernenden nehmen an der Veranstaltung teil und können Berufsfelder und Betriebe sowie deren Produktionsziele bzw. Dienstleistungen benennen.	Die Lernenden können selbstständig Angebote wahrnehmen oder sich gezielt einwählen und die Angebote mit ihrem Berufswunsch verknüpfen.	Die Lernenden können die Angebote auf ihren Berufswunsch übertragen und konkrete Aussagen über die Voraussetzungen für eine mögliche Ausbildung treffen. Dabei sind sie in der Lage mögliche Ausbildungsbetriebe, Voraussetzungen und ggf. Ansprechpartner zu benennen.

Jahrgang 9.1

Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
Betriebspraktikum 1 (September): "Ich stelle meinen Praktikumsbetrieb vor"	Die Lernenden können ihren Praktikumsbetrieb nennen und die jeweilige Leistung des Betriebes beschreiben (Produkt, Dienstleistung etc.). Sie können die Betriebsstruktur (Hierarchie) beschreiben und wesentliche Namen und Funktionen nennen.	Die Lernenden können einzelne Arbeitsschritte angemessen beschreiben und die individuelle Tätigkeit erklären und im Produktionsablauf verorten.	Die Lernenden können den Betrieb in einen regionalen Bezug bringen und ggf. wichtige Handelspartner oder Zusammenhänge beschreiben.

Mathematik: "Wie führe ich ein Girokonto"	Die Lernenden können anhand von Kontodaten Geldbewegungen deuten (Soll/Haben). Sie können benennen, wo man Geld leihen kann und wissen, weshalb sie ein Girokonto benötigen.	Die Lernenden kennen darüber hinaus Konsequenzen für die Überziehung des Girokontos und die Bedingungen, unter denen sie Geld leihen können (Sicherheiten, Kosten etc.)	Die Lernenden können weitergehend Zinsen berechnen und in angemessenem Rahmen Darlehenskosten vergleichen.
--	--	---	--

Jahrgang 9.2

Thema/Lernbereich/ Unterrichtseinheit	Kompetenzstufe "elementar"	Kompetenzstufe "selbstständig"	Kompetenzstufe "kompetent"
Betriebspraktikum 2 (Februar): "Ich stelle meinen Praktikumsbetrieb vor"	Die Lernenden können ihren Praktikumsbetrieb nennen und die jeweilige Leistung des Betriebes beschreiben (Produkt, Dienstleistung etc.). Sie können die Betriebsstruktur (Hierarchie) beschreiben und wesentliche Namen und Funktionen nennen.	Die Lernenden können einzelne Arbeitsschritte angemessen beschreiben und die individuelle Tätigkeit erklären und im Produktionsablauf verorten.	Die Lernenden können den Betrieb in einen regionalen Bezug bringen und ggf. wichtige Handelspartner oder Zusammenhänge beschreiben.
Gesellschaftslehre/Arbeitslehre: "Soziale Absicherung - Sozialversicherungen in der sozialen Marktwirtschaft" (ggf. auch im Jahrgang 8 möglich)	Die Lernenden können wesentliche Bausteine der sozialen Absicherung benennen (Sozialversicherungen, Grundversorgung, öffentliche Versorgung).	Die Lernenden können weitergehend Zuständigkeiten einordnen und Empfangsberechtigte bedingt benennen. Sie wissen, aus welchen Mitteln die Leistungen finanziert werden (Beiträge, Steuergelder).	Die Lernenden können darüber hinaus Zusatzversicherungen (Zahnersatz, Unfall, Haftpflicht etc.) nennen, wesentliche Leistungen beschreiben und Vorteile und Nachteile benennen.

Klasse 7

H

Einführung
Berufswahlpass

Ein Tag mit
Mama/Papa den
Arbeitsplatz erkunden

Selbsteinschätzung,
Fremdeinschätzung
BP, BWP, KomPo 7

Jobinterview in der
Familie

Betriebe nach Industrie/
Handwerk/ Handel/
Dienstleistung einteilen

Betriebsbesichtigungen

Kompo 7

Girls- / Boyday

I am MINT

Berufswahlportfolio
(Verlag an der Ruhr)

Berufswahlpass

Vorbereitung
1. Praktikum

Klasse 8

H

Entscheidung
Praktikumsplatz

Bewerbung
Onlinebewerbung

Erkundung
von Berufsbilder

Unfallschutz,
Unfallverhütung

Ausbildungs-
platzsuche

Informationen
durch Ausbilder
und Azubis
in der Schule

planet beruf

Berufe aktuell

Praktikumsbericht

BIZ / Info durch
Berufsberater

BTZ in Wetzlar
(Handwerkskammer -
Probierwerkstätten)

Praktikums-
nachbereitung

Berufsbildungs-
messen
der IHK / HWK

firmenspezifische
Infotage

Betriebs-
besichtigungen

Anforderungen im Beruf,
Kriterienkatalog,
Ausbildungsreife

I am MINT

Tag / Nacht
der Ausbildung



Einführung
Berufswahlpass

Erste Orientierung /
Mein Berufswunsch

Betriebe nach Industrie/
Handwerk/ Handel/
Dienstleistung einteilen

Betriebs-
besichtigungen

Selbsteinschätzung,
Fremdeinschätzung
BP, BWP, KomPo7

Klasse 7

R

Jobinterview in der
Familie

Kompo 7

Girls- / Boyday

Ein Tag
mit Mama/Papa
den Arbeitsplatz
erkunden

I am MINT

Klasse 8

R

Berufswahlpass

Vorbereitung
1. Praktikum

planet beruf

Entscheidung
Praktikumsplatz

Bewerbungen,
Lebenslauf,
Onlinebewerbung

Betriebs-
besichtigungen

Erkundung
von Berufsbilder

Unfallschutz,
Unfallverhütung

Berufswahlportfolio
(Verlag an der Ruhr)

Berufe aktuell

Praktikums-
nachbereitung

I am MINT

Praktikums-
mappe

Anforderungen im Beruf,
Kriterienkatalog,
Ausbildungsreife





Betriebsbesichtigungen

Erste Orientierung /
Mein Berufswunsch

Betriebe nach Industrie/
Handwerk/ Handel/
Dienstleistung einteilen

Girls- / Boyday

I am MINT

Einführung
Berufswahlpass

Erkundung
von Berufsbildern

Klasse 8

G

Berufe aktuell

Jobinterview in der
Familie

Betriebs-
besichtigungen

Planet Beruf

Arbeitsplatz
der Eltern erkunden

Selbsteinschätzung,
Fremdeinschätzung,
BWP

I am MINT

Besuch der
Berufsbildungsmessen
von IHK und HWK
(selbstständig/freiwillig)

Berufswahlpass

Vorbereitung
1. Praktikum

Entscheidung
Praktikumsplatz

Erkundung
von Berufsbilder

Berufe aktuell

Unfallschutz,
Unfallverhütung

Praktikumsbericht

Praktikums-
nachbereitung

planet beruf

Bewerbungen &
Lebenslauf

Informationen
durch Berufsberater

Berufsbildungsmesse
der IHK

GEVA
Freiwilliges
Kompetenzfeststellungs-
verfahren

Betriebs-
besichtigungen

Klasse 9

G

Informationen durch
Ausbilder und Azubis
in der Schule

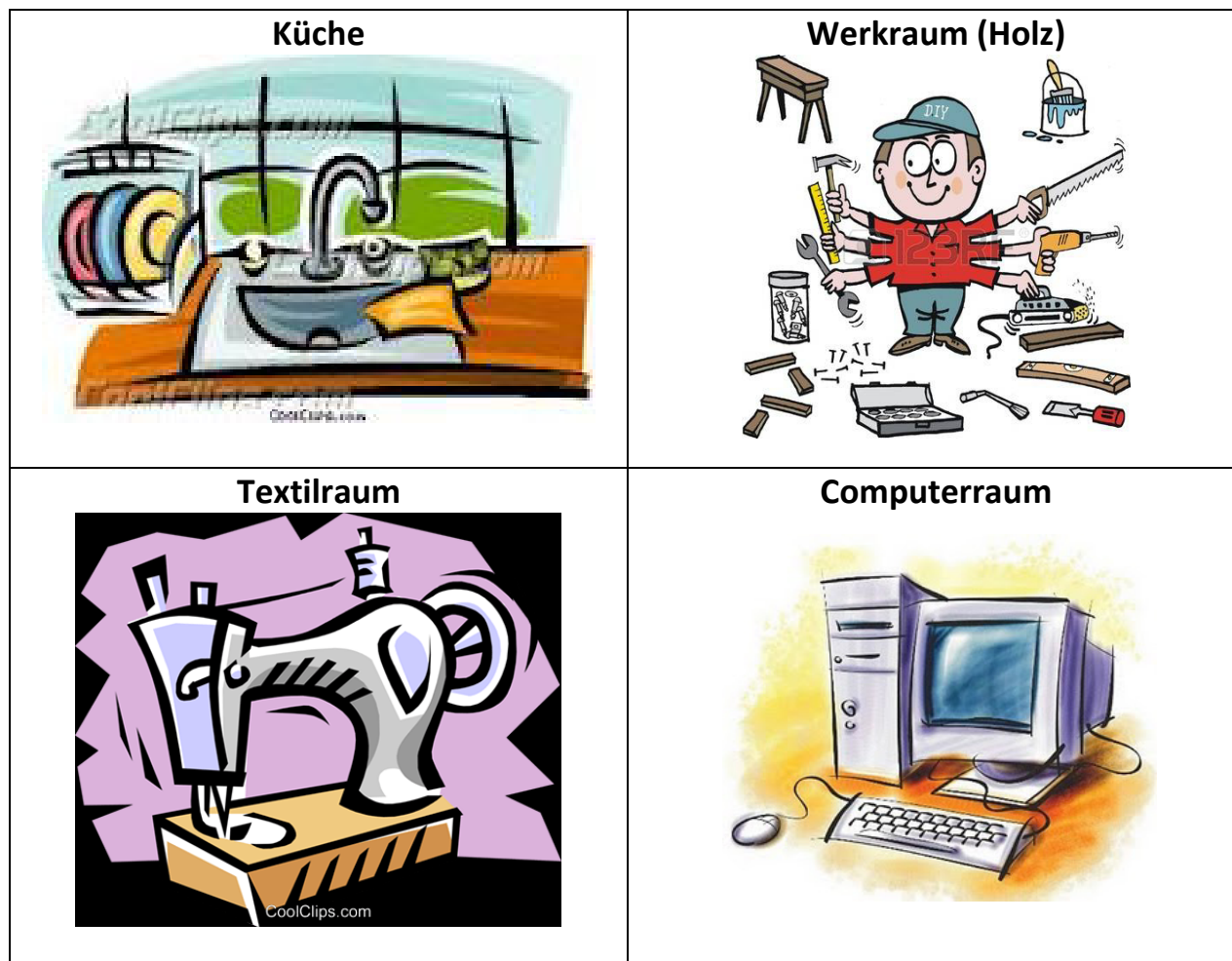
firmenspezifische
Infotage

Tag / Nacht
der Ausbildung

I am MINT

7. Arbeitslehre im Jahrgang 5 und 6 der Realschule

Der Arbeitslehreunterricht in den Jahrgangstufen 5 und 6 der Haupt- und Realschule findet im halbjährigen Wechsel in den folgenden Fachräumen statt:



Der Fachbereich Arbeitslehre möchte so sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler jeden Fachraum mit seinen Regeln kennen lernen.

In dem jeweiligen Schulhalbjahr werden ihnen die Grundkenntnisse der Arbeitsverfahren des jeweiligen Faches vermittelt, so dass man im Verlauf der weiteren Schulzeit – im Wahlpflichtunterricht bzw. bei verschiedenen Projekten – darauf zurückgreifen kann.

Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie später im Alltag anwenden können.

7.1 AL - KÜCHE



JAHRGANG 5/6

HAUPT- UND REALSCHULE

KÜCHE UND ERNÄHRUNG

ALLGEMEINE ZIELE

- Zu kooperative Lern- und Arbeitsformen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten befähigt werden, dabei eigene Ideen entwickeln und in gemeinschaftlicher Arbeit umsetzen
- Grundlegende Hygienemaßnahmen kennen und umsetzen
- Unfallschutzmaßnahmen kennen und beachten
- Regeln und Ordnungsprinzipien des Fachraumes einhalten

FACHLICHE ZIELE

- Faktoren benennen und erläutern können, die eine gesunde Lebensweise beeinflussen:
z.B: Nahrung und Bewegung
- Fachbegriffe in den Bereichen "Ernähren" und "Haushalten" kennen und aufgabengerecht anwenden
- sicher und unfallfrei mit Groß- und Kleingeräten umgehen können sowie technische Hilfsmittel in angemessener Weise nutzen
- grundlegende Fertigkeiten der Nahrungszubereitung kennenlernen und dabei Regeln der Hygiene und der Unfallverhütung berücksichtigen
- gängige Gerichte nach Anleitung zubereiten können
- einschlägige Garmethoden auswählen können
- achtsam mit Lebensmitteln und Speisen umgehen
- Tischkultur für alltägliche und besondere Anlässe



ANGEWANDTE GROSS- UND KLEINGERÄT

- Ceranfeld
- Backofen
- Handrührgerät
- Waffeleisen
- verschiedene Messer
- Geschirr
- Arbeitsgeschirr
- Töpfe
- Pfannen



PRAKTISCHE BEISPIEL

- Obstsalat
- Salat, Gemüse
- Nudelgerichte
- Gebäck
- usw....



7.2 AL - WERKEN



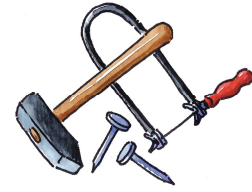
JAHRGANG 5/6

HAUPT- UND REALSCHULE

GRUNDAUSBILDUNG IM WERKRAUM

ALLGEMEINE ZIELE:

- Freude an handwerklicher Tätigkeit gewinnen
- Beachtung von Regeln und Ordnungsprinzipien
- gegenseitige Rücksichtnahme und aktive Unterstützung
- Förderung von Ausdauer, Genauigkeit, Kreativität



FACHLICHE ZIELE:

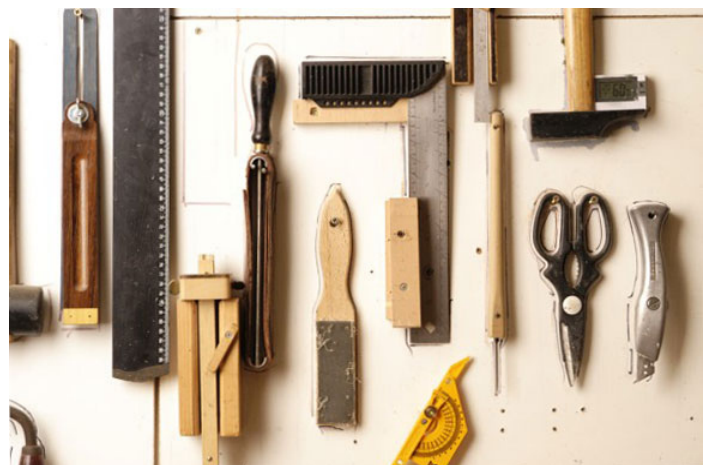
- Aufbau des Holzes und daraus resultierende Bearbeitungseigenschaften kennenlernen
- Umsetzung vorgegebener Ausführungsvorschriften in Bezug auf den Einsatz und die Handhabung von Werkzeugen zur Holzbearbeitung
- Benennung und Zuordnung der gängigen Handwerkzeuge zur Holzbearbeitung
- Messen von Längen und Winkeln
- Exaktes Anreißen von Längen und Winkeln
- maßhaltige Zurichtung
- spanabhebende Holzbearbeitung, fach- und sachgerechter Einsatz von Handhobel, Raspel, Feile und Schleifpapier

WERKSTÜCKE:

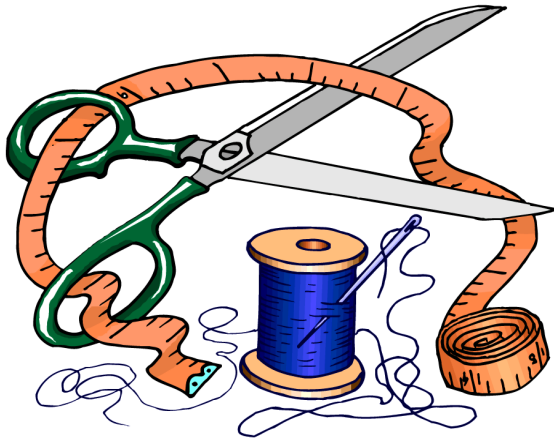
- Handschmeichler,
- Topfuntersetzer
- Kerzenständer
- Bilderrahmen
- Dekorationselemente (Weihnachten / Ostern)

ANGEWANDTE WERKZEUGE UND HILFSMITTEL:

- Schlichthobel
- Raspel
- Feile
- Winkel
- Feinsäge
- Bügelsäge
- Laubsäge
- Schraubendreher
- Zange
- Schere
- Hammer
- Handbohrer
- Schraubzwinde
- Gliedermaßstab, Meßlineal
- Schleifpapier, Schleifklotz
- Leim



7.3 AL - TEXTILRAUM



JAHRGANG 5/6
HAUPT- UND REALSCHULE

AL - TEXTILRAUM

ALLGEMEINE ZIELE

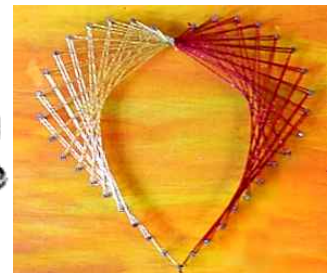
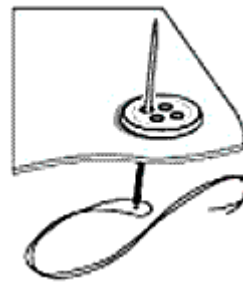
- Arbeiten im Team, d.h. mit einander arbeiten, sich gegenseitig helfen und unterstützen
- Regeln und Ordnungssystem des Raumes einhalten
- einen Arbeitsplatz nach entsprechenden Vorgaben einrichten
- Freude an den Tätigkeiten erlangen und Kreativität entwickeln
- Unfallverhütungsvorschriften kennen und einhalten

FACHLICHE ZIELE

- verschiedene Materialien kennenlernen und verarbeiten
- Benennen und zuordnen gängiger Werkzeuge zur Textilverarbeitung
- sachgemäßer Einsatz und Handhabung der Werkzeuge
- grundlegende Techniken für das Nähen mit der Hand und der Maschine erlernen
- erlernen einfacher Nähtechniken zur Reparatur von Kleidungsstücken
- schriftliche Aufgabenstellungen sachgerecht umsetzen

UNTERRICHTSINHALTE

- Stickbilder
- Fadengrafik
- Köpfe annähen
- Jongliersäcken
- Kissen
- Stofftiere
- Rollmäppchen
- Handytasche
- Armbänder

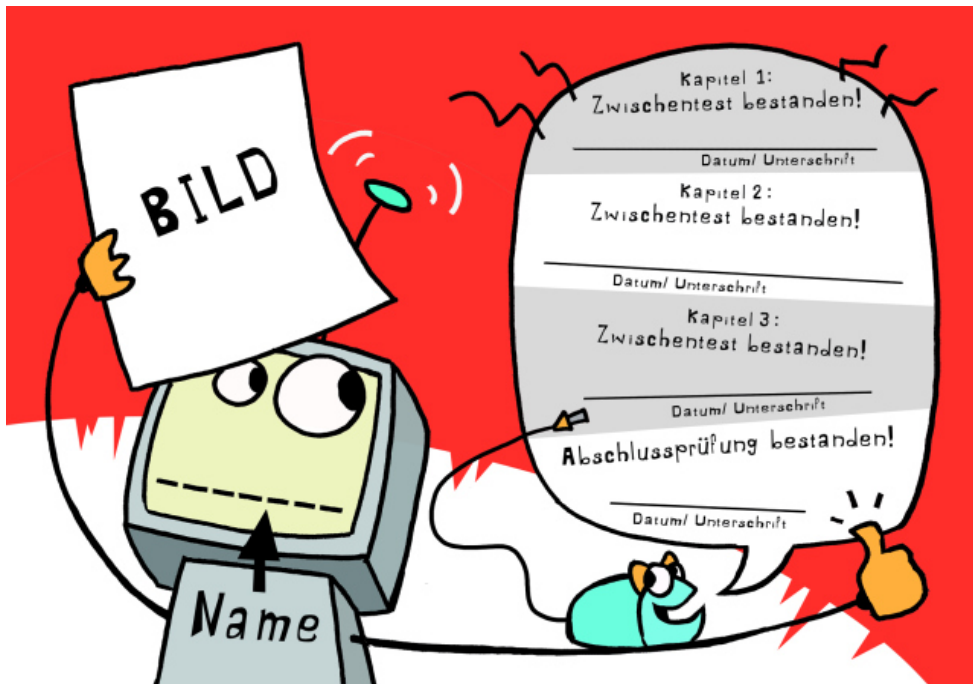
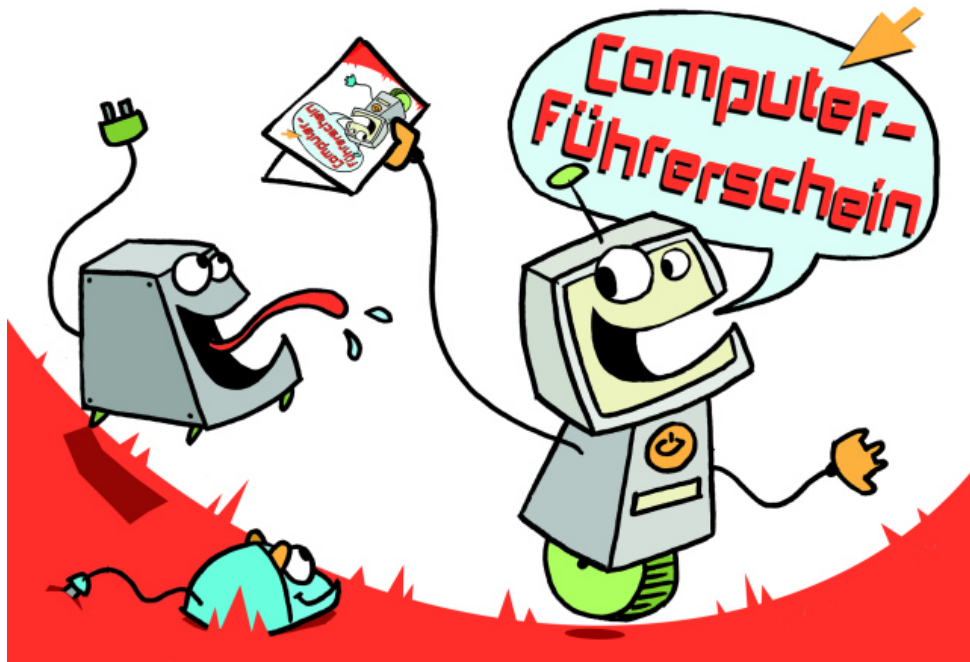


WERKZEUGE UND MATERIALIEN

- Schere
- verschiedene Nähadeln
- Sticknadeln
- Stecknadeln
- Nähmaschine
- verschiedene Stoffe
- Näh- und Stickgarn
- Maßband
- Schneiderkreide
- Knöpfe
- Perlen
- Bänder



7.4 AL – COMPUTER



JAHRGANG 5/6

HAUPT- UND REALSCHULE

AL – COMPUTER

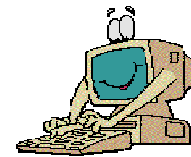
- ✚ Einführung in das schulische Netzwerk (Ordnerstrukturen).
- ✚ Einweisung in die Tastatur mit ihren Sondertasten.
- ✚ Wie funktioniert das Betriebssystem WINDOWS (z.B. Fenstertechniken, Menüs, Symbolleisten).

- ✚ Grundkurs "**Textverarbeitung**":
 - Wie gebe ich Text ein? Wie lösche ich ihn? Wie bearbeite ich ihn (kopieren, einfügen)?
 - Wie "formatiere" ich Text (Schriftart, Schriftgröße, Schriftfarbe und weitere Effekte)?
 - Wie füge ich Bilder ein, z.B. für ein Plakat oder in eine Einladung zu einem Kindergeburtstag?
 - Wie hole ich Texte und Bilder aus dem Internet oder von einer anderen Datenquelle (CD).
 - Wie erstelle ich eine Tabelle? Wie gebe ich ihr ein schickes Aussehen?
 - Wie schreibe ich einen Brief am PC

- ✚ Grundkurs „**Präsentationen**“ erstellen
 - Wie erstelle ich eine Präsentation?
 - Wie recherchiere ich im Internet?
 - Wie füge ich Bilder und Diagramme ein?
 - Wie präsentiere ich vor einer Klasse

- ✚ Grundkurs „**Tabellenkalkulation**“
 - Was sind Zeilen, Spalten und Zellen?
 - Wie trage ich Daten in eine Tabellenkalkulation ein?
 - Zellen mit Datum oder Währungsformatierungen.
 - Wie rechnet die Tabellenkalkulation für mich?
 - Eingabe von Formeln mit Zellbezügen.
 - Erstellen von Diagrammen

- ✚ **Internetsicherheit** – Gefahren im Netz
 - Netiquette (gutes Benehmen in technischen Kommunikationen)
 - Verhalten in sozialen Netzwerken und Chats
 - Umgang mit persönlichen Daten



8. ÜBERGANG SCHULE - BERUF 2017

HAUPTSCHULE

Klasse	Abschluss			Ausbildung	Schule			Sonstige Maßnahmen			k. Angabe
	A	Q	kA		BÜA	BFS	FSJ	BVB	Sonstiges		
H1 (PuSch)	1	13	-	6	3	4	1	-	-	-	
9H2	6	7	5	5	3	4	1	1	Aushilfe	3	
32 SuS	7	20	5	11	6	8	2	1	1	3	

REALSCHULE

Klasse	Abschluss			Ausbildung	Schule				Sonstige Maßnahmen			k. Angabe
	A	Q	kA		G	BG	FOS	AA	FSJ	BVB	Sonstiges	
0R1 (18)	10	8	-	9	-	4	2	1	1	-	1 Bund	-
0R2 (23)	9	14	-	9	2	6	-	4	1	1	-	-
0R3 (23)	16	7	-	14	2	2	3	-	2	-	-	-
0R4 (23)	12	11	-	13	-	3	7	-	-	-	-	-
87 SuS	47	40	-	45	4	15	12	5	4	1	1	-